

Posener Tageblatt



Verkaufspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— Zl. mit Zustellgeld in Polen 4.40 Zl. in der Provinz 4.20 Zl. Bei Postbezug monatlich 4.40 Zl. vierteljährlich 13.10 Zl. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des Posener Tageblattes, Posen, Tiergartenstraße 26, zu richten. Telegrammanschrift: Tageblatt, Posen. Postkontokonto: Posen Nr. 200 283. (Konto-Znh.: Concordia A. G.) Fernsprecher 6106, 6276.

Anzeigenpreis: Die 34 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Textzeile-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Platzvorschrift und schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Für Beilagen in Briefumschlägen (Photographien, Zeugnisse usw.) keine Haftung. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Posener Tageblatt, Anzeigen-Abteilung, Posen, Tiergartenstraße 26. — Anzeigenannahme auch durch alle Anzeigen-Vermittlungen. Gerichts- und Erfüllungsort Posen. — Fernsprecher 6276, 6106.

78. Jahrgang

Posen, Freitag, 6. Oktober 1939

Nr. 225

Führerparade in Warschau

Adolf Hitler bei den Truppen in der ehemaligen polnischen Hauptstadt

(Von unserem im Führerhauptquartier weilenden WB-Sonderberichterstatter)

Führerhauptquartier, 6. Oktober. Der Führer und Oberste Befehlshaber besuchte am Donnerstag die zur Einnahme von Warschau angeordneten und nunmehr nach siegreicher Beendigung ihrer Operationen im Osten für andere Aufgaben freizusetzenden deutschen Truppenverbände. Den Abschluss des Führerbesuches bei der Truppe bildete ein Vorbeimarsch der an den Räumungen um die ehemalige polnische Hauptstadt beteiligten Truppenteile vor dem Führer in Warschau.

Bei der Ankunft des Führers auf dem Flugplatz hatten zur Meldung beim Führer und Obersten Befehlshaber Aufstellung genommen: Der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, Generaloberst Milch, der Oberbefehlshaber Ost Generaloberst von Rundstedt, die Generalobersten Blaskowicz und von Reichenau. Die Generale der Flieger Kesselring und Loehr, der Kommandant von Warschau, Generalleutnant von Cöhenhausen, der Kommandant des Führerhauptquartiers, Generalmajor Rommel, der Chef der Sicherheitspolizei SS-Gruppenführer Heidrich.

Der Führer begrüßte die versammelten Generale und hohen Vertreter der Partei und des Staates und schritt dann unter den Klängen des Präsentiermarsches die Front der angetretenen Ehrenkompanien des Heeres und der Luftwaffe ab.

Mit dem Führer trafen ein: Der Chef des DAW, Generaloberst Keitel, Reichsführer SS Himmler, Reichsminister Dr. Lammer, die Reichsleiter Dr. Dietrich und Bormann, die Generalmajore Jodl und Bodenschatz, Obergruppenführer Sepp Dietrich, die persönlichen und militärischen Adjutanten des Führers mit den Chefadjutanten Oberführer Brüdner und Oberst Schmundt.

Das Verbrechen der polnischen „Verteidiger“

Um 11.30 Uhr trifft der Führer auf dem Flughafen Okęcie ein. Es melden sich bei ihm der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, Generaloberst Milch, der Oberbefehlshaber Ost, Generaloberst von Rundstedt, die Generalobersten von Reichenau und Blaskowicz, die Fliegergenerale Loehr und Kesselring, der Kommandant von Warschau, Generalleutnant von Cöhenhausen. Fast alle tragen sie das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes, das der Führer ihnen für ihre hervorragenden Verdienste bei der Truppenführung verliehen hat. Je eine Ehrenkompanie des Führers und der Luftwaffe ist angetreten. Unter den Klängen des Deutschlandliedes und des Horst-Wessel-Liedes schreitet der Führer die Front ab. Auch in den Ehrenkompanien trägt mancher Mann voll Stolz das Eiserne Kreuz auf der Brust. Es ist ein feierlicher Augenblick, als der Führer langsam die Front abschreitet.

Im Diplomaten-Viertel

Nach einer kurzen militärischen Besprechung im Befehlswagen des Armeekommandos begibt sich der Führer in die Stadt, begleitet von den

Kolonnen der deutschen Truppen. Wir fahren durch Warschau vorbei am Palais Brühl, dem polnischen Außenministerium und dem Hotel „Europejski“ und biegen dann die Ujazdowski-Allee ein, an der sich die meisten Botschafts- und Gesandtschaftsgebäude erheben. Sie sind zum größten Teil völlig unzerstört, weil die deutsche Heeresführung es peinlich vermeiden hat, dieses Viertel Warschaus zu bombardieren, obwohl auch hier von polnischer Seite keine Rücksicht auf die Exterritorialität der Gebäude genommen worden ist. Vollkommen zerstört ist aber die italienische Botschaft.

Sie wurde von den Polen ausgeplündert. Die unmittelbar daneben liegende Niederländische Gesandtschaft ist völlig unversehrt. Nicht einmal die Fensterscheiben sind gesprungen, ein Beweis mehr, daß keine Bombe und

kein Granattreffer auf die Ujazdowski-Allee gefallen ist.

Etwa in der Mitte der Allee ist eine kleine Tribüne errichtet. Hier formieren sich die deutschen Truppen zum Vorbeimarsch vor dem Führer.

Zwei Stunden lang feldgraue Kolonnen

Salatkreuzfahrnen wehen hell im Sonnenschein. Leuchtend steht über der Tribüne die Reichskriegsflagge. Zwei Stunden lang zieht das feldgraue Heer an seinem Führer und Obersten Befehlshaber vorbei. Jetzt ist der Schritt der Soldaten. Ihre jungen Gesichter sind im Kampfe fest und hart geworden. Freude und Stolz leuchtet ihnen aus den Augen. Es ist kein Unterschied zu entdecken zwischen den einzelnen Truppenformationen. Sie alle kommen mit dem gleichen Schweiß daher. Ob nun Infanterie vorüberzieht, oder leichte, oder schwere Artillerie, Nachrichtentruppen, oder die Männer der Panzerabwehrwaffe, ob sie aus Niedersachsen stammen oder aus Pommern, aus Ostpreußen oder aus Süddeutschland, aus der Ostmark oder aus dem Sudetenland — sie sind die Männer im feldgrauen Kleid, deutsche Soldaten, Soldaten des Führers, kampferprobt und kampftüchtig.

Die besten Soldaten der Welt

Immer wieder grüßt der Führer die vorbeiziehenden Truppen. Mit besonderem Stolz blickt er den Männern ins Antlitz, die das Eiserne Kreuz als Zeichen ihrer Tapferkeit tragen, und es ist eine Anzahl dabei, die nicht nur mit dem Eisernen Kreuz zweiter Klasse ausgezeichnet sind, sondern die sich in diesen knappen Wochen durch besondere Tapferkeit auch schon das Eiserne Kreuz erster Klasse verdient hatten. Einige tragen bereits die Spange vom Eisernen Kreuz erster Klasse, ein Zeichen, daß sie bereits im Weltkrieg sich diese Auszeichnung erworben und hier, in der Schlachtenzone, diese ein zweites Mal sich erkämpfen.

Es sind die besten Soldaten der Welt, die hier vorbeiziehen. Sie haben eine Schlacht gewonnen, die einzigartig ist in der Weltgeschichte. Nun erleben sie die stolze Stunde. Sie stehen vor dem Führer und sie sind heute zugleich die Repräsentanten des ganzen deutschen Heeres.

Heute Reichstagsrede des Führers

Allgemein eine historische Erklärung erwartet

DNB, Berlin, 6. Oktober. Die Ankündigung der Reichstagsrede hat in der Schweiz eine ungeheure Spannung geschaffen. Die Blätter geben die Meldung in großer Aufmachung wieder. Leitartikel und Kommentare heben die historische Bedeutung der heutigen Führer-Erklärung hervor. Wie stark man die Position Deutschlands einschätzt, geht aus den Kommentaren hervor, in denen die Tatsache hervorgehoben wird, daß es dem Reich gelungen ist, einen Zweifrontenkrieg zu vermeiden.

Der Rede des Führers wird in der dänischen Öffentlichkeit mit um so größerer Spannung entgegengesehen, als von ihr ein entscheidender Abschnitt in der Frage Krieg oder Frieden erwartet wird. Ein Beweis für die fieberhafte Spannung, mit der man in Dänemark dem Freitag entgegenfieht, ist auch die Sorgfalt, mit der seit 24 Stunden in der dänischen Presse alle erdenklichen Mutmaßungen über den Inhalt der Erklärungen Hitlers verzeichnet worden sind.

„Pester Lloyd“ schreibt, daß die Reichstagsrede Adolf Hitlers die Westmächte veranlassen werde, klar ihren Standpunkt zu formulieren. Man könne also von heute ab mit einer neuen Phase der Entwicklung rechnen.

Die angekündigte Rede des Führers wird in politischen Kreisen Sofias mit größter Spannung erwartet, da man vermutet, daß sie eine entscheidende Bedeutung für die

weitere Entwicklung der Dinge haben werde. Das Abendblatt „Mir“ betont, daß der Wille zum Frieden und zur Neutralität heute alle Balkanstaaten beherrsche, die aus dem letzten Weltkrieg die Konsequenzen gezogen hätten. Es gäbe zwar noch Ungechtigkeiten, doch diese könnten mit gutem Willen und durch gegenseitiges Entgegenkommen auf friedliche Weise gelöst werden.

Führerrede über alle deutschen Sender

Siegesgeläute nach der Uebertragung

DNB, Berlin, 6. Oktober. Der Großdeutsche Rundfunk überträgt die Reichstagsrede mit der Rede des Führers am Freitag, dem 6. Oktober, um 12 Uhr, auf allen seinen Sendern.

Wegen der auf Freitag, den 6. Oktober, anberaumten Reichstagsrede, die durch Rundfunk übertragen wird, findet an diesem Tage das einstündige Glockenläuten zum Gedenken des Sieges und zum Gedenken an die Gefallenen nicht von 12—13 Uhr, sondern unmittelbar nach Beendigung der Rundfunkübertragung der Reichstagsrede statt.

Der Führer an die Soldaten der Ostfront

Berlin, 5. Oktober.

Soldaten!

Am 1. September seid Ihr auf meinen Befehl angetreten, um Deutschland vor dem polnischen Angriff zu schützen.

In vorbildlicher Kameradschaft zwischen Heer, Luftwaffe und Kriegsmarine habt Ihr die Euch gestellten Aufgaben erfüllt. Ihr habt Euch mutig und tapfer geschlagen. Heute konnte ich die gegen das besetzte Warschau eingesetzten Truppen begrüßen.

Dieser Tag schließt einen Kampf ab, der von bestem deutschen Soldatenmut berichtet. Mit mir dankt Euch das ganze deutsche Volk. In unerschütterlichem Vertrauen blickt die Nation auf Euch.

Wir gedenken unserer Gefallenen, die wie die zwei Millionen Toten des Weltkrieges

ihr eigenes Dasein gaben, damit Deutschland lebe.

Unter den Fahnen, die in stolzer Freude allerorts in deutschen Landen wehen, stehen wir enger denn je zusammen und binden den Helmriemen fester.

Ich weiß, Ihr seid zu allem bereit im Glauben an Deutschland.

gez. Adolf Hitler.

Weitere Säuberung ostwärts der Weichsel

Berlin, 5. Oktober. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Osten wurde die gestern begonnene Säuberung des Gebietes ostwärts der Weichsel von versprengten polnischen Truppenteilen fortgesetzt.

Im Westen nur geringe Artillerie- und Luftaufklärungsaktivität.

Mit fremden Augen

Die Kriegsunlust, die Stimmung in Paris, geht am besten aus der Schärfe hervor, womit man zu verhindern sucht, daß der Krieg zum Ausbruch kommt.

Sommer mehr Leute werden sich verirren

weil sie eine andere Auffassung als das französische Informationsministerium zu äußern wagen. Jetzt ist gegen 31 bekannte Schriftsteller auf Grund des Erlasses über die „Bestrafung von Maßnahmen, die geeignet sind, einen ungünstigen Einfluß auf die Bevölkerung auszuüben“, ein Verfahren eingeleitet worden, weil sie einen Aufruf unterzeichneten, in dem für die sofortige Einstellung der Feindseligkeiten Stimmung gemacht wird. Unter den Unterzeichnern befinden sich Victor Marguerite und der ehemalige Unterstaatssekretär Marcel Deat. Aber das ändert nichts an dem Mißtrauen, womit die Franzosen die „militärische Hilfe“ Englands betrachten. Man glaubt nicht an die „Hunderttausende“ von englischen Soldaten, die angeblich schon Schulter an Schulter mit den Poilu in den Bunkern der Maginot-Linie sitzen. Eine Zeitung, wie das „Parisier Journal“, fordert die Regierung auf, den Parisern doch einmal ein paar englische Regimenter zu zeigen, was ja in der Tat billig und ungefährlich wäre. Eine andere Frage ist, ob die Franzosen dadurch wirklich mehr Vertrauen zu der englischen Hilfe haben würden.

Glaube Kriegsstimmen in Frankreich

Wie bitter not in der Tat den Franzosen eine Hebung der Kriegsstimmung täte, darüber wissen neutrale Reisende zu berichten. Allenthalben werde von der niedergeschlagenen Bevölkerung der französischen Hauptstadt gegen die Fortsetzung des Krieges protestiert und darauf hingewiesen, daß die Behauptung der französischen Propaganda, Deutschland wolle Frankreich angreifen, nicht der Wahrheit entspricht. Die Bevölkerung, die in weitestem Maß die französischen Sendungen des Deutschen Rundfunks abhört und die deutschen Erklärungen mit dem französischen Heeresbericht vergleicht, ist der Überzeugung, daß Deutschland überhaupt keine Angriffsmaßnahmen gegen Frankreich ergriffen hat. Man fragt deshalb, welchen Zweck der Krieg überhaupt habe.

In England nicht viel besser

Auch in England dürften, wie in aller Welt, täglich mehr Leute sich diese Frage stellen, wenn sie z. B. die allgemeine Zerrüttung des Wirtschaftslebens seit der Kriegserklärung an Deutschland betrachten. Ist doch, wie der Amsterdamer „Telegraaf“ aus London meldet, die Zahl der Arbeitslosen heute um hunderttausend größer als vor vier Wochen. Sie wird, so schreibt der Londoner Gewährsmann des Blattes, zweifellos weiter steigen und zunächst namentlich im Hausgewerbe, in den Vergnügungsindustrien, im Druckerei- und Bekleidungsweisen und in der Automobil- und Baumwollindustrie ihre weiteren Verheerungen anrichten, während die neuen Steuerbelastungen eine neue Quelle der Arbeitslosigkeit sein werden.

Ob es dem Londoner Rundfunk gelingen wird, die französische Mißstimmung über die geringe Neigung der Engländer zur Beteiligung an der tatsächlichen Kriegführung zu versöhnen mit seinem glänzenden Bericht über einen Besuch der Maginotlinie durch neutrale Journalisten?

Ein wenig anders sieht ein ernsthafter Sachverständiger, wie der argentinische General Molina, die Siegfried-Linie. Er vergleicht die Maginot-Linie und den unvergleichlich besseren Westwall und er erklärt nach seinen Beobachtungen die deutsche Wehrkraft für außerordentlich viel stärker als 1914. „Nach objektiver Beurteilung kann kein Zweifel sein, daß aus einem Waffengang Deutschland siegreich hervorgehen wird.“ — Nicht unsere Sorge, aber wir dürfen sie doch notieren.

Butterpakete aus England

Da auch das sein muß, noch ein letztes Märchen vom Londoner Rundfunk. Er wiederholt zunächst, weil die britische Kinderlein es so gern hören, die Geschichte von den deutschen Minister-Millionen in fremden Cafés, aber er weiß noch ein neues. Er weiß, daß Hermann Göring, indem er den Schmachttriemen enger ziehe, „für sich selbst und andere Naziführer Lebensmittelvorräte aus England bezieht“. Ausgerechnet durch

Südliche Nordsee durch Minen versencht

Handelsdampfer lauern auf U-Boote

England nimmt keinerlei Rücksicht auf die neutrale Schifffahrt

Reval, 6. Oktober. Unter den Ueberchriften „Treibende Minenfelder in der Nordsee — Auf dem Atlantik lauern bewaffnete Fisch- und Handelsdampfer auf U-Boote — In England können sich ausländische Seeleute nur unter polizeilicher Bewachung bewegen“ veröffentlicht das „Nus Eesti“ Unterredungen mit Mitgliedern der Besatzung zweier estnischer Dampfer, die am Mittwoch mit dem finnischen Dampfer „Suomi“ in Reval eingetroffen sind.

Ein Mitglied der Besatzung des Dampfers „Uhti“, der aus unbekanntem Gründen in England geblieben ist, erklärte, daß ihr Dampfer das frühere Gdingen nach Ausbruch des Krieges als letztes Schiff verlassen habe, um nach dem französischen Hafen Lorient zu gehen. Dort habe man den Abtransport farbiger Truppen aus den Kolonien beobachtet können. Weiter stellte das Mitglied der Besatzung des „Uhti“ fest: Die Fisch- und Handelsdampfer, die die französische Flagge

schützen gegen Flugzeuge und U-Boote ausgerüstet.

Ueber seine Ergebnisse in England erklärte der Gewährsmann des Blattes, daß die Besatzung in Begleitung von Beamten des Intelligence Service von Bord gebracht und in London den Zug nicht nach freiem Ermessen verlassen durfte. Beim Besteigen eines Omnibusses seien alle Mann gezählt worden, ebenso beim Verlassen des Omnibusses, und auch das Seemannsheim in London hätten sie nicht verlassen können. Schließlich wies der gleiche Mann auf die treibenden englischen Minen in der Nähe der belgischen und holländischen Küste hin und erklärte, daß im südlichen Teile der Nordsee kein Seemann seines Lebens sicher sei, ganz gleich, ob er auf einem Schiff eines neutralen oder kriegführenden Staates fahre. Einer der Schiffsoffiziere des „Uhti“ erklärte: „Die Engländer und Franzosen haben Tausende von Fisch- und Handelsdampfern mit Geschützen und Wasserbomben ausgerüstet, die fortwährend auf See kreuzen.“

„Proklamation von Panama“

Amerikanische Sperrzone für kriegerische Handlungen — Bestimmungen für Kriegs- und Handelsschiffe kriegführender Staaten — Nahrungsmittel und Kleidung keine Konterbande

Panama, 6. Oktober. Die einstimmig angenommene „Proklamation von Panama“ führt aus, daß die amerikanischen Staaten in nachfolgender Resolution ihre Stellung als Neutrale präzisieren haben. Aus der Gefahr heraus, daß der Krieg die fundamentalen Interessen Amerikas zu berühren drohe, und Amerika nicht anerkennen könne, daß die Interessen der Kriegführenden das Vorrecht haben sollen vor den Rechten der Neutrale, habe es sich als notwendig erwiesen, sofortige Maßnahmen zu ergreifen, wie sie Argentinien, Brasilien, Chile, Kolumbien, Ecuador und Peru schon während des Krieges 1914/18 vorgeschlagen hatten. Die Regierungen der amerikanischen Republiken mühten daher darauf bestehen, daß in ihren eigenen Gewässern und bis zu einer angemessenen Entfernung von ihren Küsten weder kriegerische Tätigkeit entfaltet noch vorbereitet werde. In diesem Gebiet dürfe kein kriegerischer Akt zu Lande, zu Wasser oder in der Luft vorgenommen werden.

Es werden die sehr weit gezogenen Grenzen dieser Gewässer festgelegt, die u. a. das ganze Karibische Meer einschließen. Die argentinische Delegation gab eine Erklärung ab, daß sie innerhalb des südamerikanischen Teiles der Sperrzone die Existenz europäischer Kolonien oder Besetzungen nicht anerkenne und daß sie ausdrücklich alle ihre legitimen Ansprüche auf Inseln, wie die Malvinen (Falklandinseln) vorbehalte. Die Guatemala-Delegation führte aus, daß auch sie alte Gebietsstreitigkeiten mit England habe und sich diese Ansprüche ausdrücklich vorbehalte. Schließlich wurde der Antrag von Unterstaatssekretär Welles angenommen, daß der Präsident von Panama, Adolf Arosema, im Namen aller amerikanischen Republiken die „Deklaration von Panama“ den kriegführenden europäischen Regierungen mitteilen solle. Im Sinne dieser Proklamation wird Panama nicht als amerikanischer Staat betrachtet, und unter der Hoheitszone im engeren Sinne versteht man nach wie vor die „Dreimeilenzone“.

Außerdem nahm die Konferenz eine Reihe von Entschlüssen an, die unter dem Sammelbegriff „Nahrung amerikanischer Neutralität“ zusammengefaßt wurden. Darunter sind von besonderem Interesse der einmütige Wunsch nach Beendigung des Krieges durch einen Frieden der Gerechtigkeit, nicht der Gewalt, und die „Erklärung über neutrale Rechte und Pflichten“. Unter Wahrung individueller Souveränität der einzelnen Republiken wird der Anspruch auf Achtung der amerikanischen Neutralität ausgesprochen. Dagegen versprechen sich die Staaten, daß ihr Gebiet nicht als Stützpunkt für kriegerische Operationen benutzt werde, daß sie durch individuelle Gesetzgebung unneutrale Betätigung seitens der Bewohner in ihrem Gebiet verhindern werden, daß sie jedwede Rekrutierung oder Ausrüstung von Streitkräften irgendwelcher Art ebenso

verhindern wollen, wie die Errichtung oder den Betrieb von Funkstationen für Zwecke der Kriegführenden. Ferner bestimmen sie, daß fremde Kriegsschiffe nur 24 Stunden in ihren Häfen bleiben und daß nicht mehr als drei Schiffe gleichzeitig ihre Häfen oder Hoheitszonen aufsuchen dürfen, außer Schiffen, die ausschließlich wissenschaftliche, religiöse oder philanthropische Aufgaben haben oder einen neutralen Hafen wegen Havarie anlaufen.

Handelsschiffe kriegführender Staaten können in neutralen Häfen untersucht werden. Diese Schiffe können Brennstoff bis zum nächsten Hafen bekommen. Sollte es sich jedoch herausstellen, daß sie Brennstoff an Kriegsschiffe abgeben, so werden sie als Hilfskriegsschiffe behandelt. Handelsschiffe kriegführender Staaten, die in Häfen oder Hoheitsgewässern bleiben können, werden mit Wachen besetzt. Schiffe, die falsche Deklarationen abgeben oder ohne Grund länger bleiben oder offensichtlich zur Kriegführung benutzt werden, können interniert werden.

Zur weiteren Prüfung von Neutralitätsfragen soll eine interamerikanische Kommission von 7 Fachleuten des Völkerrechtes noch vor dem 1. November eingesetzt werden.

Außerdem wurde die Entschliebung gefaßt, daß als Konterbande nicht gerechnet werden solle, was die Zivilbevölkerung der kriegführenden Staaten an Nahrungsmitteln und Kleidung benötigt. Ausgenommen von der Konterbande sollen diese Waren nicht sein, wenn sie direkt oder indirekt für deren Streitkräfte bestimmt sind. Führten, sind in der Mehrzahl mit Ge-

Prag begrüßt die SS-Weißstandarte Adolf Hitler

Feierlicher Empfang der siegreich heimgekehrten Truppe auf dem Wenzel-Platz

DNB. Prag, 6. Oktober. Prag hat am Nachmittage des 4. Oktober der SS-Weißstandarte des Führers beim Einzug in Prag einen feierlichen Empfang bereitet. Der geräumige Wenzel-Platz war mit Fahnenkreuzfahnen und weiß-rot-blauen tschechischen Fahnen reich geschmückt. Kein Haus war ohne Flaggen.

Den Abschluß dieses schönsten Paradeplatzes in Mitteleuropa bildete wirksam die am Nordende errichtete Ehrentribüne, überragt von den schwarzen Hoheitszeichen auf weißem Tuch. Viele Zehntausende von Deutschen und Tschechen säumten den Platz ein, alle Fenster waren besetzt, die Balkone überfüllt. Als die Spitze der SS-Weißstandarte, zwei Panzerspähwagen, gegen 16 Uhr den Platz erreichte, erschollen brausende Sieg-Heil-Rufe, die sich immer wieder erneuerten. Der Aufmarsch der motorisierten Standarte des Führers „Großdeutschland“ bot ein außerordentlich eindrucksvolles Bild, das bei sämtlichen — auch den tschechischen — Zuschauern größte Anerkennung hervorrief.

Von hohen Bannermasten grüßten die leuchtend roten Fahnen Großdeutschlands. Um 16.45 Uhr erschien der Reichsprotektor für Böhmen und Mähren, Konstantin Freiherr von Neurath. In seiner Begleitung befanden sich sein Kabinettschef Gesandter Völkler und Legationsrat von Holleben. Alle Gesichter wandten sich dem Reichsprotektor und seinen aus dem Altreich gekommenen Gästen zu. Stille herrschte über dem ganzen Platz, als

der Reichsprotektor von Neurath die folgende Ansprache an die heimgekehrten Krieger richtete:

„Offiziere und Soldaten der Weißstandarte Adolf Hitler! Ich und mit mir die ganze deutsche Bevölkerung Prags begrüßt Sie bei Ihrem Einzug in die Hauptstadt des Protektorats Böhmen und Mähren mit stolzer Genugtuung. In einem Feldzug von unerhörter Wucht und Schnelligkeit, wie ihn die Weltgeschichte noch nie erlebt hat, hat das deutsche Heer einen Feind niedergeworfen, sein Land besetzt, seine Armee, soweit sie nicht gefallen oder über die Grenze entwichen ist, als Gefangene abgeführt. Durch strahlenden Übermut und Unvernunft einer Regierung ist ein großer Teil des polnischen Volkes in schwerstes Leid gebracht worden.

Sie, die Weißstandarte, haben an diesen Kämpfen hervorragenden Anteil genommen. Sie haben an Ihre jungen Fahnen unvergängliche Lorbeeren gebettet. Wir denken in dieser Stunde aber ganz besonders auch derer, die ihr Leben für die Freiheit und Sicherheit Deutschlands dahingegeben haben.“

Die Menge entblökte ihr Haupt, tief ergriffen harrte sie in Stillschweigen, bis die Worte des alten Liedes „Ich hatt' einen Kameraden“ verklungen war. Dann schloß der Reichsprotektor: „In dieser feierlichen Stunde gehen unsere Gedanken zum Führer, und alle unsere Wünsche und das Gebetswort unserer unverbrüchlichen Treue fassen wir zusammen in dem Ruf: Unser Führer Sieg Heil!“

Ein Interview mit Ribbentrop

Frankreich und England vor die Wahl gestellt

Die Moskauer Abmachungen und ihre Folgen für die europäische Politik — Der Reichsaussenminister beantwortete Fragen eines japanischen Sonderberichterstatters

DNB. Berlin, 6. Oktober. Der Reichsaussenminister des Auswärtigen von Ribbentrop empfing gestern den Sonderberichterstatter und ausenpolitischen Leiter der japanischen Zeitungen „Tokio Nishi Nishi“ und „Nasa Mainichi“...

„Wie beurteilen Sie, Herr Reichsaussenminister, die Moskauer Abmachungen und ihre Folgen für die europäische Politik?“

Reichsaussenminister von Ribbentrop antwortete: „Ich bin sehr befriedigt über den Verlauf und das Ergebnis der Verhandlungen zwischen Deutschland und der UdSSR, die zu einer Klärung der Verhältnisse im ehemaligen polnischen Gebiet und damit in Osteuropa geführt haben.“

Allerdings werden sich die Westmächte bald entscheiden müssen. Der sinnlosen Drohung englischer Kriegsbeher „Vernichtung des Hitlerismus“, die nichts anderes bedeutet, als die Vernichtung des deutschen Volkes, könnte sonst ebenso gut eine deutsche Losung, wie z. B. „Vernichtung der englischen Demokratie“ entgegengesetzt werden, was die Vernichtung des Britischen Imperiums bedeuten würde, und was mir ebenso sinnlos erscheint.“

„Glauben Sie, Herr Reichsaussenminister, daß Japan bei dieser Friedensaktion irgendeinen Beitrag zur Wiederherstellung des Weltfriedens leisten kann?“

Antwort des Reichsaussenministers: „Ich glaube, daß das Gewicht Japans, als der be-

herrschenden Macht Ostasiens, bei allen großen Entscheidungen der Weltpolitik besonders in die Waagschale fällt. Es ist kein Zweifel, daß heute in vielen Ländern Kriegsbeher sitzen, die an dem Ausbruch des wirklichen Krieges in Westeuropa höchstens interessiert sind. Ein Blick in die Presse, vor allem auch nach der Veröffentlichung der deutsch-russischen Friedens-erklärung, zeigt, wo diese Heher am Wert sind. Diese internationalen Heher hegen heute das englische und das französische Volk gegen Deutschland, und morgen würden sie sich nicht scheuen, z. B. das amerikanische und japanische Volk aufeinanderzuziehen.“

Zum Schluß des Interviews sagte der Reichsaussenminister: „Ich bin sicher, daß man sich in Japan dieser Tatsache bewußt ist. Ich glaube daher, daß auch Ihre Nation ein Interesse an der Wiederherstellung des europäischen Friedens hat.“

Russisch=lettischer Beistandspakt

Militärische Hilfe im Falle eines direkten Angriffs — Rußland wird in Lettland Stützpunkte für die Kriegsmarine und die Luftwaffe errichten

DNB. Moskau, 6. Oktober. Vom 2. bis 5. Oktober haben in Moskau zwischen dem Vorsitzenden des Rates der Volkskommissare und Volkskommissar für auswärtige Angelegenheiten Molotow und dem Außenminister Lettlands, Munters, Verhandlungen über den Abschluß eines gegenseitigen Beistandspaktes zwischen Sowjetrußland und Lettland stattgefunden. Die Verhandlungen führten am 5. Oktober zur Unterzeichnung eines gegenseitigen Beistandspaktes, der sowohl der Form als auch der Bedeutung nach ungefähr dem kürzlich zwischen der Sowjetunion und Estland abgeschlossenen Vertrage entspricht. Der Beistandspakt enthält u. a. folgende Bestimmungen:

Beide Seiten verpflichten sich, einander allseitige, darunter auch militärische Hilfe zu erweisen im Falle eines Angriffs oder einer Angriffsdrohung seitens einer europäischen Macht. Die Sowjetunion verpflichtet sich, der lettischen Armee zu vorteilhaftesten Bedingungen durch Kriegsmaterial Hilfe zu erweisen. Lettland räumt der Sowjetunion das Recht ein, in den Häfen von Pibau und Windau Stütz-

punkte für die sowjetische Kriegsmarine sowie einige Stützpunkte für die sowjetische Luftwaffe anzulegen. Weiter erhält die Sowjetunion das Recht, zur Verteidigung des Rigauer Meerbusens Lager für ihre Artillerie anzulegen. Beide vertragsschließenden Seiten verpflichten sich, keine Vertragsysteme einzugehen, die gegen eine der beiden vertraglichen Seiten gerichtet sind. Die als Marinebasen oder Flugplätze der Sowjetunion eingeräumten Orte bleiben Territorium des lettischen Staates. Der Pakt wird auf zehn Jahre abgeschlossen.

Der Vertrag wird ferner von einer gemeinsamen Erklärung über den Charakter der sowjetisch-lettischen Verhandlungen begleitet, in der es heißt, daß die Verschiedenheit der staatlichen Regime der Sowjetunion und Lettlands kein Hindernis darstellt für eine erprobliche Zusammenarbeit. Jede der beiden vertragsschließenden Seiten erklärte, daß sie auch in der neuen, durch den gegenwärtigen Beistandspakt geschaffenen Lage die staatliche, soziale und wirtschaftliche Struktur der anderen Seite respektieren werde.

Genauere Grenzfestsetzung im Osten

Zusatzprotokoll zum deutsch-sowjetrussischen Grenz- und Freundschaftsvertrag unterzeichnet

Moskau, 6. Oktober. Am 4. Oktober wurde vom sowjetrussischen Außenkommissar Molotow und vom deutschen Botschafter Graf von der Schulenburg das in Artikel 1 des deutsch-sowjetrussischen Grenz- und Freundschaftsvertrages vorgesehene Zusatzprotokoll unterzeichnet, das die Grenzlinie zwischen den staatlichen Interessen Deutschlands und der Sowjetunion auf dem Gebiet des ehemaligen polnischen Staates genau festlegt.

In dem Protokoll ist weiter vereinbart, daß die nunmehr festgelegte Grenzlinie durch eine gemischte deutsch-sowjetische Kommission im Gelände bezeichnet werden soll. Die Kommission wird die Grenzzeichen aufstellen, eine ausführliche Beschreibung dieser Linie anfertigen und diese auf einer Karte im Maßstab 1:25 000 eintragen. Die Kommission soll ihre Arbeit am 9. Oktober beginnen. Die von der Kommission angefertigte Beschreibung des Grenzverlaufs und die dazu gehörige Karte sollen von den Regierungen Deutschlands und der Sowjetunion bestätigt werden. Das Protokoll ist bereits mit seiner Unterzeichnung in Kraft getreten.

Britisch=französische Gesichtspunkte

London, 6. Oktober. Der englische Außenminister Lord Halifax sprach im Oberhaus. Im Verlauf seiner Rede erklärte Halifax, daß Friedensvorschläge unter folgenden Gesichtspunkten betrachtet werden müßten:

- 1. Die Umstände, unter denen sie gemacht werden;
2. Die Regierung, von der sie gemacht werden, und
3. Die Sicherheit, die man haben könne, daß irgendein Abkommen, zu dem man gelangen würde, auch eingehalten wird.

Paris, 6. Oktober. Der französische Ministerpräsident Daladier hat vor dem auswärtigen Ausschuß der Kammer ein ausführliches Exposé über die Ursachen des Krieges und über die diplomatische Aktion Frankreichs seit Beginn der Feindseligkeiten gegeben. Am Schluß gab Daladier einige Hinweise auf die Kriegsziele Frankreichs. Er behauptete, daß der deutsch-polnische Konflikt die unmittelbare Ursache des Krieges gewesen sei. Frankreich wolle nicht nur einen Waffenstillstand zwischen zwei Angriffen, sondern den dauerhaften Frieden, der in vollkommener Weise die nationale Sicherheit im Rahmen der Sicherheit für alle Nationen garantiere.

Die russisch-türkischen Besprechungen

DNB. Moskau, 6. Oktober. Kriegskommissar Woroschiloff empfing am Dienstag den türkischen Außenminister Daraloga. Am gleichen Tage wurde Daraloga auch vom Außenhandelskommissar Mitojan empfangen. Den Empfängen wohnte auch der Sowjetbotschafter in Ankara, Terentjew, bei.

Die amtliche türkische Nachrichtenagentur sieht sich veranlaßt, darauf hinzuweisen, daß die von ausländischen Rundfunksendern (es handelt sich um solche der westlichen Demokratien) verbreiteten Gerüchte über eine Absreise des türkischen Außenministers aus Moskau unbegründet sind. Die Besprechungen in Moskau werden, wie die Agentur weiter meldet, in freundschaftlichem Geiste durchgeführt und wahrscheinlich noch einige Tage dauern.

Reinfall der Londoner und Pariser Rundfunklügner

DNB. Budapest, 6. Oktober. Der Berliner Berichterstatter des „Petit Parisien“ berichtet, in Deutschland würden die Vorstellungen der Kinos und Theater jetzt härter besucht als vor dem Kriege. Auch die Theater in den westdeutschen Städten seien davon nicht ausgeschlossen. Das Kasseler Stadttheater habe die Aufführung von „Tannhäuser“ begonnen. In Trier wurde „Egmont“ aufgeführt. Gibt es, so fragt der Korrespondent, ein besseres Beispiel für die Widerlegung der englischen und französischen Rundfunkmeldungen über eine angebliche Räumung dieser beiden Städte? In geräumten Städten gibt es ja bekanntlich keine Theaterjaisn.

Verantwortlich für den Gesamtinhalt: Hauptschriftleiter Günther Kinte-Pöser. Druck: Buchdruckerei u. Verlagsanstalt „Concordia“ A.-G., Pöser, Tiergartenstraße 25.

An unsere Leser!

Das „Pöserer Tageblatt“ kommt weiterhin als Morgenzeitung heraus, bis auf die am Sonnabend erscheinende Nummer, die gleichzeitig für Sonntag als Doppelausgabe in verstärktem Umfange herausgegeben wird. Diese Sonnabend-Sonntag-Ausgabe erscheint am Sonnabend nachmittags.

Krieg oder Frieden haben wollen. Es liegt an den Westmächten, sich zu entscheiden.

Welche Rückwirkung, glauben Sie, Herr Reichsaussenminister, werden diese deutsch-russischen Abmachungen auf das deutsch-japanische Verhältnis einerseits und das japanisch-russische andererseits haben?“

„Ich habe“, so antwortete der Reichsaussenminister, „mit Genugtuung von dem vor einigen Wochen herbeigeführten Ausgleich von Kognonhan zwischen Japan und der UdSSR Kenntnis genommen. Ich glaube, daß dieser erste Ausgleich einen positiven Beitrag zu einer endgültigen Befriedung auch im Fernen Osten darstellt. Jeder weitere Schritt der beiden Länder in dieser Richtung wird von Deutschland warm begrüßt. Die deutsch-sowjetrussischen Abkommen zwischen Japan und Deutschland können diesen Bestrebungen nur förderlich sein.“

„Man sagt, Herr Reichsaussenminister, daß Deutschland mit der deutsch-sowjetrussischen Erklärung eine große Friedensoffensive eröffnet habe. Entspricht dies wirklich den Absichten der deutschen Regierung?“

Antwort des Reichsaussenministers: „Deutschland hat immer den Frieden und nicht den Krieg gewollt. Der polnische Krieg wurde uns, entgegen allen vernünftigen Angeboten des Führers, aufgezwungen.“

Ebenso war es im Westen. Nicht Deutschland, sondern England und Frankreich waren es, die den Krieg erklärten. Wenn Deutschland daher immer noch bereit ist zum Frieden, so ist dies nichts Neues.

Der erste Zug nach Warschau

Berlin, 6. Oktober. Bei den hervorragenden Leistungen der Eisenbahnpioniere ist es bis zum 4. Oktober gelungen, von der deutschen Grenze her die Eisenbahnen durch Przemyśl, Demblin und Warschau wiederherzustellen. Am 2. Oktober um 14 Uhr ist der erste deutsche Zug, von Westen kommend, im Warschauer Hauptbahnhof eingelaufen.

Aus Ostpreußen sind die Eisenbahnlinien Deutsch-Eylau-Warschau und Pomischowed und Willenberg-Drostenta-Kielce wieder in Betrieb. Ferner wird in wenigen Tagen der Verkehr von Schlesien über Warschau nach Ostpreußen und an die deutsch-russische Interessengrenze nordostwärts Warschaws aufgenommen. Diese Verbindung wird nach Wiederherstellung der Eisenbahnbrücke bei Dirschau weiter verbessert.



Die neuen Grenzen im Osten

„Ohne NSB. eine Katastrophe“

Ein Bericht von dem schlagartigen Großeinsatz der N. B. in Ostoberschlesien

NSK. Vor dem Woiwodschaftsgebäude in Kattowitz harzte eine lange Menschengänge. Jeder einzelne der vielen Hunderte, die hier in Laufe des Tages anstehen und von Zeit zu Zeit in kleinen Gruppen Einlass finden, hofft, in diesem großen Haus für seine Sorgen Verständnis zu finden, deren Ursache die große Tragödie ist, die über Polen durch die Schuld der eigenen, jetzt flüchtigen Regierung hereinbrach. Obwohl die Stadt Kattowitz im großen und ganzen kaum Spuren des Krieges trägt, offenbart sich einem doch immer wieder auf Schritt und Tritt das erbarungswürdige Elend, in dem die geflohenen polnischen Nachthaber ihr Volk zurückließen.

Deutsche Ordnung höchst willkommen

Seit dem Einrücken unserer Truppen ist die Ordnung und Sicherheit in Ostoberschlesien endgültig eingelehrt. Hand in Hand mit der Übernahme der Verwaltung durch die deutschen militärischen und zivilen Behörden ist das Vertrauen zu der neuen deutschen Ordnung jetzt allgemein. Es muß einer späteren Zeit überlassen bleiben, die ganze umfassende Arbeit zu schildern, die geleistet wurde, um das Chaos zu beseitigen, in dem sich das ostoberschlesische Industriegebiet beim Einmarsch unserer Truppen befand. Aber eines darf heute schon voll Stolz gesagt werden: Unserer kämpfenden Truppe dicht auf den Fersen folgte die NSB und ihrem blühenden, tatkräftigen Einsatz ist es zu danken, daß die größte Not sofort gelindert wurde.

Grazynskis Sünden ausgealichen

Das Woiwodschaftsgebäude von Kattowitz ragt mit seiner prunkvollen Fassade auf einer Anhöhe hinter dem Kattowitzer Hauptbahnhof hervor. In einem seiner tausend Zimmer trifft ich den Stellvertretenden Gauleiter von Schlesien, der als Repräsentant der Partei jetzt hier auch den Einsatz der NSB überwacht, Pp. Bracht. Von ihm erfahre ich näheres über den Einsatz und das Wirken der NSB. Einleitend erklärt Pp. Bracht, daß es die vornehmste Aufgabe der Partei sei, die Sünden des Herrn Grazynski, der in diesem Gebäude einmal residiert hat, wiedergutmachen und durch eine neue Ordnung die soziale Lage der ostoberschlesischen Bevölkerung derjenigen im Deutschen Reich anzugleichen. Er fährt fort: „Als eine Einrichtung der Partei ist die NSB unseren Soldaten unmittelbar gefolgt. Ihr Einsatz geschah einmal deshalb, um die notleidende Bevölkerung Ostoberschlesiens und der übrigen besetzten Gebiete in Polen in großzügiger Weise zu versorgen und zum anderen auch, um alle mit dem Flüchtlingswerk zusammenhängenden Arbeiten zu leisten. So wurden beispielsweise in Schlesien Flüchtlings- und Auffanglager errichtet. In diesen Lagern wurden die Flüchtlinge liebevoll aufgenommen und nicht nur materiell, sondern auch seelisch umsorgt. In zahlreichen Fällen wurden anfangs auch durch Zusammenarbeit der NSB mit den Arbeitsämtern die Flüchtlinge wieder in den Arbeitsprozeß eingereiht, und schließlich oblag es der NSB auch, die Flüchtlinge später wieder in ihre ostoberschlesische Heimat zurückzuführen. Neben der Versorgung der notleidenden Bevölkerung mit Lebensmitteln und Kleidungsstücken aller Art ist durch das Hilfswerk „Mutter und Kind“ inzwischen auch schon auf diesem Gebiet gewaltige Arbeit geleistet worden.“

Alles lobt die NSB.

Kindergärten und Kinderhorte stehen in Ostoberschlesien schon allenthalben oder sind noch im Auf- und Ausbau. Zusammenfassend: Hier leistet die NSB. eine so gigantische Arbeit, daß die militärischen und zivilen Verwaltungsstellen voll des Lobes über die NSB. sind. General Brand, der Chef der Militärverwaltung, erklärte über die NSB.: „Wenn wir die NSB. nicht gehabt hätten, dann wäre es für die Flüchtlinge und für die Bevölkerung zu einer unübersehbaren Katastrophe gekommen!“ Um diesen Ausdruck recht zu verstehen, muß man wissen, daß gerade in Ostoberschlesien Millionen von Menschen auf engem Raum leben, ohne daß genügend Lebensmittelvorräte vorhanden waren. Ja, der gesamte Verteilerapparat war zerfallen, da die meisten Lebensmittelgeschäfte in jüdischen und polnischen Händen waren. Ihre Besitzer waren geflohen.

Kurze Zeit nach meiner Unterredung mit dem Gauleiterstellvertreter von Schlesien besichtigte ich das Haus der NSB., ein großes Bürohaus, das in seinen Zimmern ungeheure Mengen von Lebensmitteln und Kleidungsstücken aller Art birgt. Der Vertreter des Leiters des Amtes für Volkswohlfahrt, Pp. Scherzer, sieht mein Erschaunen beim Anblick der gewaltigen Mengen von aufgestapelten Kleidungsstücken. Er erklärt, daß die NSB. durch die Polizei beauftragt worden war, in zahlreichen jüdischen Trikotagen- und Konfektionsgeschäften die vorhandenen Warenvorräte zu beschlagnahmen, da unmittelbar

beim Einmarsch der Truppen leichtes Gesindel verfuhrte, die Vorräte zu stehlen. Pp. Scherzer erklärte weiter: „Die NSB. ist in den besetzten Gebieten Mädchen für alles. Wir sind anfänglich mit riesigen Lebensmitteltransporten unseren Truppen dichtauf gefolgt. Wenige Stunden, nachdem wir in den Dörfern und Städten von Ostoberschlesien einrückten, teilten wir schon die ersten Mittagessen aus.“

Das erste Essen war gut!

„Welche ungeheure Arbeit“, so fährt der NSB.-Beauftragte fort, „die NSB. hier im ostoberschlesischen Industriegebiet leistet, ersehen Sie daraus, daß insgesamt nur 35 NSB.-Mitarbeiter aus dem Altreich ein Gebiet bearbeiten, in dem nicht weniger als anfänglich 400000 Menschen versorgt wurden. Diese Betreuung erstreckt sich vorwiegend auf die Volksdeutschen, die alles verloren haben. Wo Teile der

polnischen Bevölkerung notleidend sind, werden sie durch uns miterzärt und mitversorgt. Nachdem die Arbeitsämter eingegriffen und zahlreiche Volksgenossen wieder in Lohn und Brot gebracht haben, sinkt die Ziffer von 400000 immer stärker ab. Gewaltige Lebensmittelmengen sind seit unserem Einrücken in das ostoberschlesische Industriegebiet zur Verteilung gekommen, deren Wert nach Millionen zählt. Eine eigenartige Erfahrung haben wir gleich am ersten Tage unseres Einrückens machen müssen: das Mittagessen, das wir verausgabten, war so gut gekocht, daß sich vielfach Magenstörungen hinterher herausstellten. Bald kamen wir auf die Ursache: das Essen war für diese Menschen, die jahrelang Not gelitten und gearbt hatten, viel zu fett, so daß wir in der Folgezeit eine weniger fettreiche Kost verabreichen mußten.“

F. A. Eck



Nun finden sie wieder Arbeit und Brot

Mit dem Einzug der deutschen Truppen in Polen beginnt auch wieder das Wirtschaftsleben. — Hier ein Bild vor dem Arbeitsamt in Lodz, wie die bisher arbeitslose Bevölkerung zum Wiederaufbau des Landes eingeleitet wird.

So kämpfte unsere Infanterie Ehrentage einer Infanteriedivision an der Bzura

DD. 5. Oktober. (P. A.) In Richtung Katisch hatte die Division die einstige Ostgrenze des Reiches überschritten und war unaufhaltsam auf dem Marsch. Da die Regimenter etwa zur Hälfte aus Reservisten bestanden, so war diese Leistung um so höher zu bewerten, zumal der Ausfall an Marschkranken gering war. Der Grundsatz des Feldsoldaten: „Am besten ist es immer beim großen Hausen“ hatte sich hervorragend bewährt. In Katisch mußte als Sicherung gegen Freischützer ein Bataillon zurückbleiben, das dann im Einmarsch der Division folgte und in zwei Tagen 120 Kilometer marschierte. Und das unter glühender Sonne durch undurchdringliche Staubwolken und geplagt vom Durst.

In der Flanke angegriffen

Schon diese Leistung allein lag weit über jedem Friedensmaßstab. Doch es sollte bald noch besser kommen. Tag für Tag waren die Regimenter auf dem Marsch, denn als schnelle Kräfte das ziemlich exponiert liegende Lowitz erreicht hatten, galt es, den Kameraden dort vorn weit nordwärts von Lodz Verstärkung zu bringen und vor allen Dingen die Sicherung der linken Flanke zu übernehmen. Die Division hatte fast ihr Ziel erreicht, als sie nun selbst in der offenen linken Flanke vom überstarken Gegner bedroht und angegriffen wurde. Die weit auseinander gezogenen Regimenter machten links und nahmen den Kampf an, der sofort in heftigster Form entbrannte, denn hier unternahm eine polnische Division einen Durchbruchversuch, um sich selbst der Einkreisung zu entziehen und auf Lodz vorzustößen.

Bewährung deutschen Soldatentums

Die Kampflinien unserer Division, die dem übermächtigen Gegner sofort die Stirn bot, waren weit gespannt und sehr dünn. Unter dem starken Druck des Feindes wurden sie bis zum Bersten angespannt — aber sie hielten. Wohl wurde hier und da ein Truppenteil überzogen, doch gelang es der Takraft und Geistesgegenwart der Führung im Verein mit der bewundernswürdigen Tapferkeit von Offizieren,

Unteroffizieren und Mannschaften, die Lage immer wieder zu meistern. Diese Leistung ist um so höher zu bewerten, als Staub, Hitze, Durst und Mangel an Ruhe und Schlaf die Kräfte der Infanterie sehr stark in Anspruch genommen hatten. Eine ermüdete Truppe ging in den Kampf — in die Feuertaufe, und sie hat sich hervorragend geschlagen. Die Führung hat von diesen Männern gewaltige Anstrengungen verlangt. Sie wurden mit dem selbstverständlichen Pflichtgefühl deutschen Soldatentums gebracht.

Die deutschen Soldaten hatten hier nicht nur mit dem regulären Gegner von vorn zu rechnen, sondern sie wurden aus dem Rücken und in der Flanke immer wieder von Freischützern empfindlich belästigt. Die vorstoßenden polnischen Truppen setzten immer wieder zur Umgehung an, es wurden einzelne deutsche Abteilungen umzingelt und abgeschossen, dennoch hielten sie aus und schlugen sich durch. In einer seltenen Hauptkampflinie singen sie die feindlichen Vorstöße auf. Der deutsche Gegenstoß, der von den gleichen Regimentern geführt wurde, segte den Gegner hinweg und warf ihn gen Norden bis an die Bzura und darüber hinaus.

Heldische Einzelkämpfe

Die Männer dieser Division, die hier kämpften, bluteten und den Tod fürs Vaterland fanden, haben geleistet, was ein Soldat nur leisten kann. Da sich ein Hauptfeldwebel den Trost aus eigenem Entschluß aus dem feindlichen Granatfeuer heraus und führt ihn im gestreckten Galopp aus dem brennenden Ort, über Sturzader und durch Sumpf, mitten durch feindliche Häuser hindurch in sichere Stellung. Die Fahrzeugen sind teilweise von den feindlichen Kugeln und Granatsplittern über zugerichtet — aber der Hauptfeldwebel hat keinen Mann, kein Pferd, kein Fahrzeug verloren, er hat alles durch seine tapfere und umsichtige Führung gerettet.

Ein junger Leutnant brach verwundet in einem Graben zusammen und fiel in polnische Hände. Er wußte, was es bedeuten kann, Gefangener der Polen zu sein. Diese mensch-

lichen Bestien pflegten nämlich deutsche Vermundete zu Tode zu quälen. Er stellte sich tot, ließ sich Geldbrieftasche und Armbanduhr von polnischen Soldaten abnehmen (!) und blieb unbeweglich im Graben liegen. Als er Stunden später in der Nähe deutsche Laute hörte, rief er die versprengten Kameraden an, beteteinbarte mit ihnen einen kurzen Kampfplan und durchbrach dann an ihrer Spitze von hinten her die polnischen Linien. Auf diese Weise gelangte der versprengte Trupp wohlbehalten in der deutschen Linie an.

Ein anderer Trupp von Versprengten fand sich hinter der polnischen Linie in einem großen Erdloch zusammen. Es waren ein Unteroffizier und mehrere Männer, die sich hier verschanzten und tapfer standhielten. Stunden um Stunden, bis sie der deutsche Gegenangriff befreite.

Die Zahl solcher Einzelkämpfe geht in die Hunderte. Hier hat eine in der Flanke angegriffene Division sich jäh und hartnäckig durch eine böse Lage hindurchgebeissen. Waren ihre Linien auch dünn, so waren sie doch von bestem deutschen Stahl. Daß eine solche Leistung nicht ohne Blutzoll vollbracht werden kann, ist eine Selbstverständlichkeit. An der Straße, die mitten durch das Hauptkampffeld führt, wölbten sich nun die Hügel, von Blumen und freischem Birkengrün geschmückt. Am schlichten Holzkreuz hängt der Stahlhelm des gefallenen Kämpfers. Die Sonne überglänzt diese Erde, die das Blut unserer Kameraden trank. Sie aber haben einen guten Kampf gekämpft, und ewig bleibt der Toten Ruhm.

Aus der Provinz Lissa Schulbeginn

Das Kreis Schulinspektorat in Lissa gibt bekannt, daß der Unterricht in allen deutschen und polnischen Volksschulen des Kreises Lissa am Montag, dem 9. Oktober, um 8 Uhr beginnt.

Der Unterricht im deutschen Gymnasium und der ersten Lyzeumklasse beginnt am Montag, dem 9. Oktober, früh 8 Uhr in den Räumen des ehemaligen Lehrerseminars an der Promenade (früher polnisches Staatsgymnasium). Anmeldungen neuer volksdeutscher Schüler nimmt der Direktor täglich von 10—1 Uhr entgegen.

Anmeldung der Schulkinder

Die Leitung des Kreis Schulinspektorats in Lissa gibt folgendes bekannt:

Deutsche Eltern! Die Anmeldung aller schulpflichtigen deutschen Kinder in die staatliche deutsche Volksschule hat am Freitag und Sonnabend, dem 6. und 7. Oktober in dem Gebäude an der Westpromenade (früher kaufmännisches Gymnasium) zu erfolgen. Alle deutschen Kinder aus Lissa, auch diejenigen, die schon die Pestalozzischule oder die staatliche Klasse besuchten, sind dort zu melden. Zum Schulbezirk der deutschen Schule in Lissa gehören auch die Ortschaften Jaborowo, Grune und Striesewitz. Die deutschen Kinder aus diesen Orten sind deshalb ebenfalls meldepflichtig. Das Sekretariat der Schule ist an den genannten Tagen von 8 bis 13 und von 14.30 bis 16.30 Uhr geöffnet. Zeugnisse und sonstige Papiere sind mitzubringen.

Jagdzeiten

Allen Weidgenossen wird zur Kenntnis gegeben, daß der Herr Chef der Zivilverwaltung die Jagdausübung auf jagdbares Wild wie folgt festgesetzt hat:

1. Männliches Rotwild vom 1. 8. bis 31. 1.
2. Männliches Damwild vom 1. 9. bis 31. 1.
3. Weibliches Rot- und Damwild sowie Rehbock vom 16. 9. bis 31. 1.
4. Männliches Rehwild vom 1. 6. bis 15. 10.
5. Weibliches Rehwild und Rige vom 16. 9. bis 31. 12.
6. Hafen vom 1. 10. bis 15. 1.
7. Dachs vom 1. 7. bis 15. 1.
8. Marber vom 1. 12. bis 31. 1.
9. Rehbühner vom 25. 8. bis 30. 1.
10. Falanen vom 1. 10. bis 15. 1.
11. Wildgänse vom 16. 7. bis 31. 8.
12. Wildenten vom 18. 7. bis 31. 12.

Gnesen Eröffnung der Reichskreditkasse

Die Reichskreditkasse in Gnesen gibt zur Kenntnis, daß sie mit dem 2. Oktober ihre Tätigkeit in dem Gebäude Neustadtstraße 17 aufgenommen hat.

Aufnahme des Volksschulunterrichts

Die deutsche Volksschule in Gnesen (ehem. Privat-Volksschule dritten Grades mit deutscher Unterrichtsprache) nimmt am Montag, dem 9. Oktober, früh 8 Uhr den Unterricht wieder auf. Neuanmeldungen werden am Sonnabend, dem 7. Oktober, in der Zeit von 10 bis 1 Uhr entgegengenommen.

Stadt Posen

Erziehung zum Verkehrsmenschen

ir. Seit einigen Tagen ist das NSKK, das im Altreich seine Arbeit auch in das Dorf vorträgt, unermüdlisch dabei, in unserer Stadt eine großartige Verkehrsschulung durchzuführen, wie sie uns bisher gänzlich unbekannt war. Mit ihr soll und wird die deutsche Ordnung im Straßenverkehr einziehen.

Wir ließen uns gestern von einem Lautsprecherwagen ins „Schlepptau“ nehmen und machten eine interessante „Tour“ durch breite und enge Straßen, über große und kleine Plätze.

Der Sprecher war gar oft genötigt, die erforderlichen Lektionen zu erteilen. Er gab sie mit klarer Sachlichkeit, und alles horchte auf, wenn seine markante Stimme die Luft durchfuhr. So mancher Verkehrssünder wurde vor dem Wagen zitiert und bekam den strikten Auftrag, die Sache nochmal zu machen, aber richtig.

Die meiste Arbeit machen die Radler, die häufige Zurechtweisungen erfahren. Da ist ein junger Fahrer, der an einer Straßenkreuzung aus Bequemlichkeit die Hand nicht heben will; ein anderer hat noch nicht begriffen, daß beim Einbiegen von rechts nach links ein großer Bogen zu fahren ist, und ein dritter versteht nicht die richtige Distanz vom Bürgersteig zu wahren. Oder es schiebt jemand einen Handwagen und bringt ihn in eine Nebenstraße, ohne daß er es für nötig hält, mit dem Arm ein entsprechendes Zeichen zu geben. Er muß mit dem Wagen zurück und darf erst dann wieder seines Weges ziehen, wenn es geklappt hat. Hier hat ein eifriger Tretroller den Fahrdamm schnellstens zu verlassen, dort glauben Fußgänger schräg über die Straße gehen zu können und werden auf frischer Lat erwischt.

Ein besonderes Erlebnis hatten wir auf der Belehrungsfahrt durch das Gelände, als wir vor einer deutschen Schule, den Jungen und Mädchen, die gerade Pause hatten und im Vorgarten ihr Frühstück aßen, halt machten. Bei der freundschaftlichen Mahnung, die an die Schüler erging, zeigten sie, daß sie helle sind. Als die Frage gestellt wurde, nach welcher Richtung sie zu hüten hätten, wenn sie die Straße passieren, gaben sie im Chor die richtige Antwort. Die kurze Plauderei klang aus in einem begeisterten Sieg-Heil auf den Führer.

Zum Schluß der Geländefahrt fuhr der Wagen an eine „Abfangstelle“, wo die „Standort“-Methode zur Anwendung kam.

So entfaltet das NSKK eine zielstrebige Erziehungsarbeit, die den besten Erfolg verbürgt, weil sie mit aller Energie geleistet wird.

„Frau am Steuer“

Die dritte Vorführungsreihe im „Deutschen Lichtspielhaus“ bringt als Hauptfilm eine typische Komödie, die von Irrungen und Wirrungen einer jungen Ehe erzählt und die Wiederveröhnung an das glückliche Ende einer Kette von kleinen Widerpenstigkeiten stellt. Die ergötzliche Dialogführung der Darsteller, die wirkungsvoll eingesetzt wer-

Genauere Befolgung der Sperrzeit

Bekanntmachung des Stadtkommandanten

Da sich die Uebertretungen der Sperrzeit nicht verringert haben, gebe ich hiermit nochmals bekannt, daß jede Zivilperson, die sich ohne gültigen Ausweis nach 19.30 Uhr auf der Straße befindet, festgenommen und mindestens zwei Tage bei Wasser und Brot festgehalten wird.

Der Kommandant von Posen.

Die Gerichte arbeiten

Der Chef der Zivilverwaltung gibt folgendes bekannt:

Die Amts- und Landgerichte sowie die Staatsanwaltschaften im ganzen Verwaltungsbereich des Chefs der Zivilverwaltung beim Militärbefehlshaber von Posen haben ihre Tätigkeit aufgenommen. Alle Zweige der den ordentlichen Gerichten zufallenden Rechtspflege werden durch deutsche Richter, Staatsanwälte und Justizbeamte wahrgenommen. Die Sprache der Gerichte ist deutsch.

Posen, 5. Oktober 1939.

Der Chef der Zivilverwaltung
(-) Greiser.

Zur Anmeldung der Rundfunkapparate

Bekanntmachung des Polizeipräsidenten

Der Polizeipräsident hat zur Anmeldung der Rundfunkapparate folgende Bekanntmachung erlassen:

In Abänderung meiner Bekanntmachung vom 3. 10. 1939, betr. die Anmeldung von Rundfunkapparaten, ordne ich folgendes an:

Die Anmeldung hat, soweit noch nicht geschehen, zu erfolgen:

- am Freitag, dem 6. 10. 39, vormittags von den Personen mit dem Anfangsbuchstaben A und B, am Freitag, dem 6. 10. 39, nachmittags von den Personen mit dem Anfangsbuchstaben C und D, am Sonnabend, dem 7. 10. 39., vormittags von den Personen mit dem Anfangsbuchstaben E und F, am Sonnabend, dem 7. 10. 39, nachmittags von den Personen mit dem Anfangsbuchstaben G und H, am Montag, dem 9. 10. 39, vormittags von den Personen mit dem Anfangsbuchstaben I bis K, am Montag, dem 9. 10. 39, nachmittags von den Personen mit dem Anfangsbuchstaben L und M, am Dienstag, dem 10. 10. 39, vormittags von den Personen mit dem Anfangsbuchstaben N und O, am Dienstag, dem 10. 10. 39, nachmittags von den Personen mit dem Anfangsbuchstaben P und Q, am Mittwoch, dem 11. 10. 39, vormittags von den Personen mit dem Anfangsbuchstaben R und S, am Mittwoch, dem 11. 10. 39, nachmittags von den Personen mit dem Anfangsbuchstaben T und U, am Donnerstag, dem 12. 10. 39, vormittags von den Personen mit den Anfangsbuchstaben V und W, am Donnerstag, dem 12. 10. 39, nachmittags von den Personen mit den Anfangsbuchstaben X, Y und Z.

Posen, den 5. Oktober 1939.

Der Polizeipräsident.

den, macht den Film zu einem Lustspiel, wie man es gern sieht. Im Mittelpunkt steht natürlich das Paar der Neuvermählten, das von Billy Fritsch und Lilian Harvey glänzend dargestellt wird. Fast unübertrefflich ist der Ehemann als „sorgende Hausfrau“

und seine Frau als Kanzleichef. Wir folgen der Handlung mit sichtlichem Vergnügen. Dem Film geht eine Wochenchau voraus, die interessante Bilder vom Feldzuge in Polen bringt und mit der Triumph-Fahrt des Führers durch Danzig schließt.

Zweites Merkblatt für den Postverkehr

Der Postbeauftragte des Reichspostministers beim Militärbefehlshaber Posen hat ein zweites Merkblatt herausgegeben. Es betrifft die Benutzung der deutschen Dienstpostämter in Posen, Neutomischel, Samter, Kongrowitz, Bromberg, Hohenstaun, Gnesen, Breschen, Konin und Schrimm. Das Merkblatt hat folgenden Wortlaut:

Mit Wirkung vom 4. Oktober haben die vorgenannten zehn Dienstpostämter im Bereich des Militärbefehlshabers Posen ihren Betrieb aufgenommen. Sie befördern im Verkehr untereinander, nach dem Reich und umgekehrt zunächst folgende Sendungen:

1. Im amtlichen Verkehr Briefsendungen jeder Art (auch Einschreib- und Wertbriefe) von und an die in Posen eingesetzten deutschen Verwaltungsdienststellen; frei durch Ablösung Reich.

Anschrift: Deutsche Dienstpost Osten.

Zu den Herrn Landrat in Samter
Abholpostamt Samter
Zeitpunkt Neu-Bentschen
) siehe Anm.

2. Im privaten Verkehr aller Angehörigen der bezeichneten Dienststellen mit deutschen Postwertzeichen (Inlandsgebühr) freigelegte Postkarten, gewöhnliche Briefsendungen bis 250 Gramm und Drucksachen (Zeitungen).

Anschrift: Deutsche Dienstpost Osten.

Herrn Regierungsinspektor Löfer
beim Landrat in Samter
Abholpostamt Samter
Zeitpunkt Neu-Bentschen
) siehe Anm.

Die Dienstpostämter sind geöffnet von 7 bis 20 Uhr. Die Sendungen müssen beim Postamt aufgegeben und abgeholt werden.

Postenabgang von Dienst-Postamt Posen (Oberpostdirektion Niederwall) nach dem Reich über Neu-Bentschen täglich um 8.30 Uhr, 12.00 Uhr und um 15.30 Uhr.

Sämtliche zehn genannten Dienstpostämter nehmen außerdem mit Inlandsporto freigelegte offene Postkarten in deutscher Sprache nach dem Reich an, um den hier lebenden Volksdeutschen eine Möglichkeit zu geben, ihre Angehörigen im Reich von ihrem Ergehen zu benachrichtigen. Eine Antwortmöglichkeit nach Posen besteht für diese Postempfänger vorerst nicht. Feldpostsendungen nach dem Reich werden ebenfalls angenommen.

Dr. Diebe.

Wichtige Anmerkung

Bei Sendungen von Dienstpostamt zu Dienstpostamt innerhalb des Militärbezirks Posen ist die Angabe des Zeitpunkts wegzulassen.

Erste Premieren im dunklen Berlin

Berlin, 4. Oktober. Der Ausbruch des Krieges ist dem Beginn der Berliner Theaterspielszeit vorausgerückt. Große Pläne, die einen besonders reichen Winter versprechen, erstreiten zunächst bedrohliche Organisationsprobleme. Ständen wie große Fragen auf: Würde es gelingen, neben den Künstlern auch die technischen Hilfskräfte der Bühnen bereit zu halten? Werden die Zuschauer den Weg durch die verdunkelten Straßen zu ihren Theatern finden? Wie bringen die öffentlichen Verkehrsmittel das Theaterpublikum am späten Abend nach Hause? Verträgt sich die Zusammenballung großer Menschenmengen überhaupt mit den Vorsichtsmaßnahmen des Luftschutzes? Und dann das grundsätzliche Problem: Ist Theater, sind Unterhaltung und musische Freuden überhaupt berechtigt angesichts der ersten Ereignisse?

Die Antwort ist inzwischen einseitig zugunsten des Theaters gefallen. Teils pünktlich zum vorhergesehenen Termin, teils mit einiger Verspätung haben alle Bühnen ihre Tore geöffnet und spielen. Der Besuch ist verschieden, aber nirgends schlecht. Einige Häuser sind täglich fast ausverkauft. Die Schwierigkeiten des Straßenverkehrs werden fündig und müdig überwunden. Der Luftschutz ist großzügig geworden und gestattet beinahe überall die volle Besetzung der Häuser. Einmütig wird schließlich die Frage nach der Existenzberechtigung des Theaters in bedrängter Zeit beantwortet. Tausende suchen heute mehr denn je die heitere Entspannung und füllen die Häuser der Operette und des Lustspiels. So wichtig aber deren psychologische Funktion auch sein mag, keine eigentliche Rechtfertigung und innere

Berufung erfährt das Theater jetzt durch die immer wieder proklamierte Sendung der Kunst im nationalsozialistischen Volksstaat. „Wenn die Waffen klirren, schweigen die Mäusen“ mag ein alter Römer skeptisch gemeint haben, nach Wolf Hitlers kulturpolitische Lehre besteht das ewige Leben eines Volkes nur in den Dokumenten seiner Kultur. Sie unter allen Umständen zu pflegen, bedeutet daher, eine geistige Front zu halten. Erst unter dem Zwang zur materiellen Einschränkung wird sich zeigen, was die Kunst an seelischer Erhebung und innerer Widerstandskraft zu spenden vermag. Die Kunst als das geistige Leben der Nation hat eine Chance erhalten, wie sie seit Friedenszeiten ihr niemals bieten können.

Es ist ein gutes Zeichen für die Gesundheit des Berliner Theaterlebens, daß die ursprünglichen Spielpläne auch unter den neuen Verhältnissen fast unverändert durchgeführt werden können. Ein Teil der Bühnen begann mit den Stücken, die das vorige Spieljahr beschlossen haben. Aber schon unter den ersten Neuinszenierungen sind einige wesentliche Werke, die dem gesteigerten Anspruch auf Erlebnisstärke genügen. An die Spitze stellte sich das Schillertheater mit Goethes „Gök von Berlin“, dessen Ruf nach Freiheit, nach Gerechtigkeit und des Reiches Einigkeit aus den Händen des redlichen Gök wie ein Kanak der Tapferkeit und Treue in unsere kriegerisch gestimmte Gegenwart herüberfliegt.

Heinrich Georges schöne Paarung von Urkraft und Herzensgüte hat in der Darstellung des „Ritters mit der eisernen Hand“ ihre er-

greifendste und berühmteste Ausprägung gefunden. Mag er jetzt als sein eigener Regisseur der „auslodernen“ Lichter gelegentlich einige zu viel setzen und verträge seine straffende Bearbeitung des „Ar-Gök“, die er hier wie in Heibelberg der Aufführung zugrunde legte, noch weitere Kürzungen — es gibt vor den schönen und praktikablen Szenenbildern von Friedrich Pratorius eine fesselnde Vorstellung. Unter den zahlreichen trefflich angelegten, wenn auch zuweilen etwas lauten Schauspielern müssen die Träger des Gegenspiels, der dezent profilierende Weislingen Claus Clausens und die verführerisch schöne und verhaltene Adelsheid von Else Petersen, wegen ihrer vorbildlichen stilistischen Disziplin hervorgehoben werden.

Ohne den nationalen Klang, der das genialisch-krause Szenarium des jungen Goethe durchzieht, rühren zwei andere Werke ebenfalls an tiefere Bewußtseinsstadien im Zuschauer. Im Deutschen Theater hat Ernst Karchow in einer wundervoll dichten und künstlerisch ausgewogenen Inszenierung Carl Hauptmanns „Lange Jule“ vorgestellt. Der Schmelz schlesischer Innerlichkeit und religiöser Stimmung, die an Jakob Böhmes Erde denken lassen, gibt in Arme-Leute-Gestalten, wie dem Vater Jonathan (Heinrich Trogbonder) und dem alten Stief (Armin Schweizer), den flogig weichen Hintergrund für ein hart und kantig gezeichnetes Charakterporträt der langen Jule, die — von unstillbarem Raubtrieb besessen — nach dem Besitz des Vatergutes giert, von dem sie einst um einer zweiten Frau willen vertrieben wurde. Ihr zynisches Verben mit Geld und Sinnlichkeit um den Dreißblatt-Schuster, einen dunklen Ehrenmann des Dorfes, wird durch zwei überragende Darsteller, Elisabeth Fiederschmidt und Otto Wernicke, zu einem infer-

nalischen Furioso. Selten ist in einer Aufführung die gestrichelte Milieuzeichnung und raffinierte Psychologie des literarischen Naturalismus vom Schauspielersischen her so hintergründig vertieft worden wie hier.

In die Regionen des Bildungs-theaters führte dagegen die Tragödie des Neuschwan „das Faust-Drama des ungarischen Klassikers Imre Madach, das die Volkshöhne zum ersten Male in Berlin zeigte. Das stellenweise treu kopierte Goetheische Vorbild wird in einer Reihe historischer Szenen gemäß der pessimistischen Weltanschauung der sechziger Jahre abgewandelt. Faust, der hier Adam heißt und an jeder Station seiner Verführerin Eva wieder begegnet, ist in schrecklichen Traumbildern nahe dem Pharaos, Miltiades, ein reicher Römer, ein Kreuzfahrer, Kepler und Danton, wird von dem begleitenden Luzifer in die Auseinandersetzung um Manchesterium und Maschinenarbeit und schließlich in die ferne Zukunft einer Weltreise geführt. Vor dem Selbstmord angesichts der graulichen Ausichten für die Menschheit reißt ihn das Befehnis der werdenden Mutter Eva zurück, und mit dem göttlichen Trost „Kämpfe und vertraue“ nimmi er das fluchbeladene Leben auf sich. Die schwierige Aufgabe, dieses Szenarium einer abstrakten Idee in theatralische Wirklichkeit umzusetzen, löste mit Geschick, aber unter Begünstigung der entscheidenden Schlußszenen Heinz Dietrich Kenter in einer oft opernhast belebten Ausführung mit den Bühnenbildern Willi Schmidts und den verhandlungsfähigen Darstellern der Hauptrollen Werner Hinz (Adam) und Lil Dagover (Eva), denen der Luzifer René Deltgens ein ironischer Führer war. Die Aufführung erlangt dem problematischen Werk einen erstaunlichen Publikumserfolg.

Der Zloty verschwindet aus Oberschlesien

Zu der Verordnung über die gesetzlichen Zahlungsmittel im besetzten ostoberschlesischen Gebiet ist eine Durchführungsverordnung erlassen worden, wonach der Zloty mit dem 8. Oktober 1939 aufhört, in dem Gebiet von Ostoberschlesien gesetzliches Zahlungsmittel zu sein. Bis zu diesem Termin sind sämtliche Unternehmer und Geschäftsleute verpflichtet, den Zloty als vollgültiges Zahlungsmittel entgegenzunehmen. Nach dem Termin tauschen die öffentlichen Kassen des Reiches und die Reichsbankanstalten in Kattowitz und Königshütte bis 15. Oktober 1939 Zlotynoten und über 10, 5 und 2 Zloty lautende Scheidemünzen im Wertverhältnis 1 Zloty = 50 Rpf. in Reichsmarkzahlungsmittel um. Nach dem 15. Oktober kann kein Umtausch von Zlotynoten in Reichsmarkzahlungsmittel mehr vorgenommen werden. Dagegen bleiben die polnischen Scheidemünzen über 1 Groschen, 2, 5, 10, 20 und 50 Groschen und 1 Zloty auch über diesen Termin hinaus noch bis auf weiteres gesetzliches Zahlungsmittel.

Danzig den deutschen Häfen gleichgestellt

Bereits am 25. September ist der Deutsche Eisenbahngüter- und Tiertarif auf das Gebiet der ehemaligen Freien Stadt Danzig und auf Ostoberschlesien erweitert worden. Wie jetzt mitgeteilt wird, ist Danzigs Hafen als Versand- und Empfangshafen durch die Einbeziehung in zahlreiche Seehafentarife den übrigen deutschen Seehäfen gleichgestellt. Den Frachtpapieren zu Sendungen nach dem Gebiet der ehemaligen Freien Stadt Danzig sind bis auf weiteres noch die erforderlichen Zoll- und sonstigen üblichen Begleitpapiere beizugeben. Für Sendungen nach Ostoberschlesien entfallen die Begleitpapiere bereits.

Estland erwartet Neubelebung des Transitverkehrs

Die estnischen Blätter beschäftigen sich in besonderen Artikeln mit dem zwischen Estland und Sowjetrußland abgeschlossenen Handelsabkommen und dem Transitabkommen. Die Zeitung „Päevaleht“ stellt dabei u. a. fest, dass dank der Zunahme

Trotz Krieg Beteiligung an Auslandsmessen

Die Massnahmen zur Förderung des Exports durch die Beteiligung Deutschlands an den Herbstmessen des Auslandes sind durch den „Krieg“ nur ganz unwesentlich verändert worden. Die Leistungen der meisten internationalen Messen, an denen Deutschland mit amtlichen Abteilungen und Auskunftsstellen der deutschen Wirtschaft beteiligt ist, haben durchweg ihre Messetermine um einige oder mehrere Wochen hinausverlegt. Die Tatsache der planmäßigen Durchführung der deutschen Beteiligung hat in den Gastländern ihren Eindruck nicht verfehlt. In Bari, Smyrna, Pressburg, Utrecht, Thessaloniki und Prag sind die vom Werberat der deutschen Wirtschaft, von der Wirtschaftsgruppe Textilindustrie und vom Ausstellungs- und Messe-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft eingerichteten amtlichen Abteilungen bzw. Auskunftsstellen der deutschen Wirtschaft durchgeführt worden. Sowohl

die führenden Kreise dieser Länder als auch vor allem die Geschäftswelt haben die gegebene Gelegenheit einer deutschen Messebeteiligung zum Anlass zu einer positiven Beschäftigung mit der deutschen Wirtschaft und mit den Fragen des gegenseitigen Güterverkehrs benutzt.

Als letzte der Herbstmessen wird am 14. Oktober d. Js. die Mustermesse in Belgrad eröffnet werden, deren Durchführung bis zum letzten Augenblick ungewiss war. Auf dieser Messe, die bis zum 23. d. Mts. dauert, wird Deutschland durch den vom Werberat der deutschen Wirtschaft neubauten Pavillon hervortreten, in dem vor allem die Eisen- und Stahlindustrie ihre Erzeugnisse zeigt. Ausserdem findet noch eine grosse Schau neuer deutscher Werkstoffe statt. Auch in Belgrad wird der Ausstellungs- und Messe-Ausschuss der deutschen Wirtschaft die wirtschaftliche Auskunftserteilung übernehmen.

des Handelsverkehrs mit Sowjetrußland, Deutschland und auch wahrscheinlich mit Schweden und Finnland bereits 80% des bisherigen Aussenhandels Estlands gesichert seien. Das veranlasst das Blatt zu der weiteren Feststellung, dass die wirtschaftliche Lage Estlands merklich besser sei als die vieler anderer neutraler Staaten. Zu dem Transitabkommen erklärt „Uus Eesti“, dass bei der zu erwartenden Belebung des deutsch-russischen Handelsverkehrs ein Teil der Waren voraussichtlich auch über Estland gehen werde, so dass eine Neubelebung des Warendurchgangsverkehrs zu erwarten sei.

Internationale Messe in Saloniki

Die in Saloniki unter offizieller Beteiligung Deutschlands, Italiens, Bulgariens, der Türkei und Finnlands stattfindende Internationale Messe hat einen regen Besuch und grosses Interesse aufzuweisen. Besonders beachtet werden der Pavillon der Regierung, der die Leistungen und Fortschritte der Regierung Metaxas in den letzten drei Jahren zeigt, und der deutsche Pavillon, in dem vor allem Textilien, Kraftwagen und Maschinen ausgestellt sind. Die

deutsche Beteiligung wird als ein Zeichen für den Willen des Reiches gewertet, die guten wirtschaftlichen Beziehungen zu Griechenland trotz des Krieges aufrechtzuerhalten.

Türkische Tabakverschiffungen nach Polen wieder auf dem Rückweg

Zu Beginn des Krieges war durch die polnische Tabakregie in der Türkei Tabak eingekauft worden, der über Constanza zur Verschiffung gelangte. Dieser Tabak wird jetzt zurückgeliefert, denn er hat sein Bestimmungsziel nicht mehr erreicht: wie es heisst, hat die polnische Tabakregie verzichtet. Ueber die Frage der Fracht- und Versicherungskosten wird nichts bekannt, jedoch ist anzunehmen, dass die entsprechenden türkischen Organisationen diese Lasten zu tragen haben.

Rückgang des südosteuropäischen Handels mit den Westmächten

Die „Prawda“ stellt fest, dass eins der wichtigsten Ereignisse auf dem internationalen Finanzmarkt der abermalige Sturz des englischen Pfundes sei. Die südosteuropäischen Länder hätten dem durch die

Lösung ihrer Währungen von der Pfundbasis Rechnung getragen. Ausserdem erschwere die britische Währungskrise die Ausfuhr dieser Länder nach England und Frankreich, die auch durch die gestörten Verkehrsverhältnisse gehemmt werde.

Schwierigkeiten im englischen Bergbau

Die Bergarbeitergewerkschaften und die Organisation der Grubenbesitzer verhandeln über Massnahmen zur Steigerung der Förderung. Für den Kriegsbedarf wird bei möglicher Aufrechterhaltung der Ausfuhr eine 15%ige Förderungssteigerung auf 250 bis 260 Mill. t im Jahre als notwendig angesehen. Die Verhandlungen gestalten sich schwierig, da die Gewerkschaften fest bei ihren Forderungen verharren, sie sind laut „Times“ gegen eine Verlängerung der Arbeitszeit. Sie prüfen nach, inwieweit noch Kurzarbeit geleistet wird und Arbeitslose in einzelnen Bezirken vorhanden sind. Damit hängt auch eine Prüfung der Frage zusammen, welche geschlossenen Gruben in einzelnen Bezirken wieder in Betrieb genommen werden sollen. Die Gewerkschaften widersetzen sich ferner der Herabsetzung des schulpflichtigen Alters zwecks Gewinnung von Arbeitskräften für die Gruben sowie der Herabsetzung der Altersgrenze für Nachtarbeit und der Verstärkung der Frauenarbeit in den Gruben. Die „Times“ sieht eine grosse Bedeutung in der Vermeidung des Streiks. Vom 1. 1. bis 31. 8. 1939 sind insgesamt 295 000 Arbeitstage durch Streiks verloren gegangen, an denen 115 000 Arbeiter beteiligt waren. Die Streiks bedeuteten (auf ein Jahr umgerechnet) den Verlust von 0,5 Mill. t Kohle. Bisher waren die Arbeitsstreitigkeiten nur lokaler Natur, doch meint die „Times“, dass weiter verbreitete Schwierigkeiten aus den Forderungen nach Lohnänderungen entstehen könnten.

Französische Schiffahrtsgesellschaft verschwindet aus dem Mittelmeer

Die französische Schiffahrtsgesellschaft „Paquet“, die die Fährverbindung zwischen Gibraltar und Tanger durchführt, hat ihren Betrieb eingestellt. Sie teilte mit, dass sie den Dienst nicht mehr aufrecht erhalten könne, weil ihr die Verhältnisse im Mittelmeer zu unsicher geworden seien.

Bekanntmachung

an die Zivilbevölkerung der Stadt Posen.

1. Die Sperrstunde für die Zivilbevölkerung beginnt 19,30 Uhr und endigt 6,00 Uhr.
2. Die Verdunkelung der Wohnungen wegen Fliegergefahr ist aufgehoben.

Beide Anordnungen treten mit dem 6. 10. 1939 in Kraft.

Posen, den 5. Oktober 1939.

Der Kommandant von Posen.

Für Volk, Führer und Reich starb, in Ausübung seiner Pflicht, durch polnische Mörderhand in der Nacht vom 4. zum 5. September mein geliebter Mann, unser lieber Vater

Helmut Burghardt

im fast vollendeten 44. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten

Selene Burghardt, geb. Marini
Ilse
Rosemarie
Hans Joachim
Helmut
} Burghardt

Deutsch-Warte (Rubze), Anfang Oktober 1939.

In treuer Pflichterfüllung auf seinem Posten ausharrend, wurde, nur weil er ein Deutscher war, auf dem Gute Eschwalde (Murzynówko), Kreis Schroda, von polnischen Soldaten in der Nacht vom 4. zum 5. September erschossen mein Administrator

Herr

Helmut Burghardt

Ich verliere in ihm einen tatkräftigen, treuen Beamten, der sich ganz für seinen Betrieb eingesetzt hat und gedankt seiner in tiefer Dankbarkeit.

Mag. Jouanne

Kienka, den 5. Oktober 1939.

Durch polnische Mörder fiel in der Nacht vom 4. zum 5. September in Eschwalde, bis zuletzt auf seinem Posten ausharrend, der Administrator

Helmut Burghardt

Wir werden diesen guten und treuen Arbeitskameraden nie vergessen.

Die Beamten und Angestellten des Rittergutes Kienka

Kienka, den 5. Oktober 1939.

Sprachschule

„Kilmington“
erteilt Unterricht in fast allen europäischen Sprachen.
Petrikstraße 5, 1. Etage
(Sw. Józefa).

Ab- und Anfuhr
jegl. Art führt prompt aus. Fuhrgeschäft Joh. Pawlowski, Kohlen und Baumaterialien. Gerberdamm 25 (Tama Garbarska)

National-
Registriertassen

repariere sachmännisch und billig. Sämtliche Original-Ersatzteile sind bei mir zu haben.

A. Gajochi,
Schulstraße 7/8 W. 8

Am 4. September wurde durch feige Mörderhand erschossen der einzige Sohn seiner Eltern, unser treues Vorstandsmitglied,

der Sandwirtssohn

Ronrad Sempj

In vorbildlicher Treue setzte er sich unermüdet ein für die deutsche Jugend unserer Gemeinde. Er starb im festen Glauben an seinen Heiland und in der Gewissheit des Abbruchs einer neuen Zeit.

Obornt, im Monat der Befreiung.

Der Evangelische Verein Junger Männer
i. B. Wilhelm Brauer
Pastor.

Am 29. September 1939 verstarb nach kurzem Leiden unser lieber Amtsgenosse i. R. und langjähriger Vorsitzender des Deutschen Lehrervereins

Herr Karl Remus

im 77. Lebensjahre.

Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Das Lehrerkollegium der deutschen Schulen
und der deutsche Lehrerverein in Bissa.

Bissa, 1. Oktober 1939.

Am 6. September wurde mein innigstgeliebter Mann, unser treusorgender Vater und Großvater, der

Schloßgärtner

Amandus Groß

Ritter des E. K. II. Kl.

im Alter von fast 68 Jahren durch polnisches Mordgefindel erschossen.

Er starb für Deutschland!

In tiefer Trauer

Marie Groß, geb. Mehnert
Margarete Naujokat, geb. Groß
Edith Groß
Ursula Groß
Otto Naujokat.

Meiensfelde, Berlin, den 5. Oktober 1939.

Am 6. Oktober 1939 ist der erste traurige Jahrestag des Ablebens unseres einzigen, heißgeliebten, unberglichen Töchterchens

Aureli Konieczny

welches uns der unerlöschliche Tod im blühenden Alter von 11 Jahren entriß.

Unser uns so frühzeitig abgerufenenes Töchterchen wird stets in unseren Herzen fortleben.

In tiefem Schmerz
Lorenz Konieczny
nebst Frau u. Sohn

Möbl. Zimmer
zu vermieten.
Schloßfreiheit 5, W. 21.

Die Verlobung unserer Tochter
Anneliese
mit Herrn SS-Untersturmführer
Gerhard Köhler
geben wir bekannt.

Hermann Hagena
Anneliese Hagena
geb. Paasche

Koninko, den 4. Oktober 1939

Anneliese Hagena
Gerhard Köhler
SS-Untersturmführer
Verlobte

Koninko - Berlin z. Zt. Warschau

Am Sonntag verschied mein lieber Mann, unser treusorgender Vater,

der Feldwebel a. D.

Stanislaus Szynkowiak

im 41. Lebensjahre.

Dies zeigen schmerzgestillt an
Katharina Szynkowiak
und Kinder

Posen, den 5. Oktober 1939.

Seine Beerdigung findet am Donnerstag, dem 6. d. Mts. um 3 Uhr von der Leichenhalle des Garnisonfriedhofes aus statt.

Am 6. September wurde durch polnisches Mordgefindel der

Schloßgärtner

Amandus Groß

Ritter des E. K. II. Kl.

im Walde von Herrnhofen (Dominowo) erschossen.

Ueber 30 Jahre lang hat Herr Groß seine ganze hervorragende Arbeitskraft dem Gute Meiensfelde und meiner Familie gewidmet. Ich habe in dem Dahingegangenen einen treuen väterlichen Freund und Berater verloren.

In seltener Treue und echt deutscher Gesinnung starb er für Führer und Volk.

Hans von Meien-Bogeler

Meiensfelde, den 5. Oktober 1939
Kreis Schroda

Dr. T. Jagielski

Prakt. Arzt

Kostschin, Markt 4
Sprechstunden 9-12.

Aus der Gefangenschaft zurückgekehrt, habe ich meine

Zahnpraxis

im Hause des Herrn Dr. med. Krüger wieder aufgenommen.

Helmut Knaack
Gnesen, Tremessenstr. 4.

Alle Buchbinderarbeiten:
Neueinbände
Reparaturen
Fotoalben
Kartenaufziehen
Brotschüren und Binden
von Auflagen erledigt
sachmännisch
Buchbinderei
Erhard Krendt
Berliner Straße 3
(27 Grubnia)

Wäsche

nach
Mass

Daunendecken.
Eugenie Artt

Gegr. 1907.
Martinsstr. 13 I.
(Sw. Marcin)

Dr. med. Galdyński

Facharzt

für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankh.

Sprechstunden: 10-12, 4-6 Uhr.

Posen, Königsplatz 3.

Empfange bis auf weiteres auch Mitglieder der Sozialversicherungsanstalt (Krankenkasse)

Dr. C. Waczynski

Prakt. homöopathischer Arzt

Posen, Mühlenstrasse 12 (Młyńska)

Sprechstunden wieder 9-11, 15-17.
Sonnabend nur vormittags.

Bank der heimischen Wirtschaft

(früher Bank Gospodarstwa Krajowego)

Filiale Kattowitz.

Durch Erlaß des Chefs der Zivilverwaltung in Kattowitz vom 19. September bin ich zum Treuhänder der Bank der heimischen Wirtschaft (Bank Gospodarstwa Krajowego) Filiale Kattowitz bestellt worden.

In dieser Eigenschaft gebe ich hiermit folgendes bekannt:

1. Ich bin über das gesamte von der genannten Bankniederlassung verwaltete Vermögen allein verfügungsberechtigt. Zahlungen an dieselbe können mit befreiender Wirkung nur an mich geleistet werden.

2. Alle Personen, welche Vermögensstücke der genannten Bankniederlassung, insbesondere Geld, Wertpapiere, Geschäftsbücher, Akten usw. in Besitz oder Verwahrung haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben unverzüglich an mich abzuliefern oder mir von ihrem Besitz Anzeige zu erstatten. Ebenso werden alle Personen, welche in der Lage sind, über den Verbleib von Gegenständen der genannten Art Auskunft zu erteilen, ersucht, mich hiervon unverzüglich zu benachrichtigen.

3. Alle Personen, welche Zahlungen an die genannte Bankniederlassung zu leisten haben, werden ersucht, dieselben zur Vermeidung von Rechtsnachteilen unverzüglich an mich zu bewirken. Insbesondere ersuche ich, fällige Zinsen und Tilgungsleistungen auf Hypotheken oder andere Verbindlichkeiten ohne Verzug zu bewirken.

Zahlungen nehmen entgegen:

Ämtliche Kreis- und Stadtparkassen,
die Deutsche Bank mit sämtlichen Filialen,
die Dresdner Bank mit sämtlichen Filialen,
die Commerz- und Privatbank mit sämtlichen Filialen.

4. Alle Personen, welche noch nicht fällige Verbindlichkeiten, gleichviel welcher Art und aus welchem Rechtsgrunde, der genannten Bankniederlassung gegenüber haben, werden ersucht, mir dies baldmöglichst schriftlich unter genauer Angabe von Betrag und Schuldgrund und unter Beifügung des letzten Kontoauszuges oder sonstiger Unterlagen anzuzeigen. Es wird darauf hingewiesen, daß die Unterlassung der Anzeige Rechtsnachteile zur Folge haben kann.

4. Allen Personen, welche Forderungen an die genannte Bankniederlassung haben, welche Wertpapiere oder sonstige Gegenstände im offenen Depot bei ihr hinterlegt haben oder welche Schließfachinhaber sind, wird anheimgestellt, mir dies schriftlich unter Angabe von Betrag und Schuldgrund und unter Beifügung des letzten Kontoauszuges, der Depotbescheinigung oder sonstiger Unterlagen oder Abschriften derselben anzuzeigen.

Kattowitz, den 29. September 1939
August-Schneider-Str. 3.

Der Treuhänder

der Bank der heimischen Wirtschaft
(Bank Gospodarstwa Krajowego)
Filiale Kattowitz

Dr. Dobermann

Generaldirektor der Schlesiſchen Landeskreditanstalt.

A. Rose, Posen

in treuhänderischer Verwaltung
empfiehlt

Schreibwaren

Büroartikel

Füllfederhalter

Ansichtspostkarten

Farbbänder

Wilhelmsplatz 2.



ERIKA

die anerkannt beste Kleinschreib-
maschine auch Torpedo und
Triumph empfiehlt

Friedrich Quiram

Wilhelmstr. 28. (Al. Marcinkowskiego)

Bekannte Eisen- und Eisenwarengroß-
handlung des Ostens sucht für die Bezirke
Posen und Bromberg

einige Reisevertreter

zum Besuch der Eisenhändler und Großver-
braucher. Selbstgeschriebene Bewerbungen
mit Bild, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprü-
chen und Lebenslauf erbeten unter 5282 an
die Geschäftsstelle dieses Blattes.

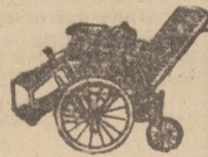
— Hasen —

und alles andere Wild kaufen wir wie
bisher

„AKRA“

Billa P., Bahnhofstraße 21, Telefon 71.

Zugleich erlauben wir uns bekanntzu-
geben, daß das hiesige Landratsamt ge-
nehmigt hat, daß wir allein sämtliches er-
legtes Wild des hiesigen Kreises kaufen
und hier verkaufen dürfen.



MIX

Fahrzeuge aller Art

Fahrräder
Kinderräder
Transporträder
Transportkarren
Krankenwagen
Invalidenräder
Selbstfahrer

Posen, Fischerei 24/25
(Rybaki).

Vom Chef der Zivilverwaltung sind die
Posener Viehmärkte auf **Dienstag**
und **Freitag** festgesetzt worden.

Vieh u. Schweine

werden von uns direkt auf dem Vieh-
hof zur kommissionsweisen Verwertung
angenommen.

Die Anlieferung muß bis spätestens Montag
bzw. Donnerstag 21 Uhr erfolgen. Bei grö-
ßeren Mengen sind wir in der Lage, die
Ware per Auto abzuholen.

Viehzentrale Gen. m. b. H.

Tel. 87-44 Posen, Tiergartenstr. 32. Tel. 87-44

Vorkaufsverband der Viehverwertungs-
genossenschaften in der Provinz Posen.

Führerbilder

in verschiedenen Größen und Ausführungen

Dankplaketten

Ansichtskarten von Posen

— Fotos —

vorrätig in der

Kosmos G. m. b. H.

Buchhandlung — Verlag
Posen, Tiergartenstr. 25.

Kunde'sche Gartenwerkzeuge!



Stulier- u. Kopuliermesser,
Hippen, Baumsägen,
Garten- u. Heckscheren

empfiehlt

A. POHL

Posen, Schloßstraße 6
(Am Alten Markt)

Der Anzeigenteil gleicht einer Messe, auf der
jeder seine besten Leistungen ausstellen sollte!

Zwei volksdeutsche, jüngere

Expedienten

für Zeitungs- und Zeitschriftenvertrieb sofort gesucht.
Off. unter 5277 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Ausführung von Bankgeschäften aller Art
Kredite — Annahme von Spareinlagen.

Ankauf
von Valuten und Gold.

Westbank e. G. m. b. H.

Wollstein — Neutomischel — Pinne — Birnbaum.

Höntsch & Co.

G. m. b. H.

Posen — Rataj 138

Telefon 37-92

Eisen- und Holzkonstruktionen
Kittlose Verglasungen und Oberlichte
Heizungsanlagen
und Gliederkessel Pat. Höntsch
Giessereiabgüsse.

Habe billig abzugeben:
 Kartoffelgraber „Stella-Patent“
 Getreideeinigungsmaschinen
 Rübenschneider
 Düngestreuer „Elite“ 2- und 3 m
 Streubreite
 Erdschaufeln mit aut. Entleerung
 Sirohelevator, 7 m lang, auf 4 Rädern
 und andere Landmaschinen.

Nitsche & Co.
 Memelstr. 1-3
 Der Treuhänder.

Führer für Motorpflüge
 sofort gesucht.
 Bulldogführer bevorzugt, eventuell erfolgt
 Anlernung durch uns.

Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft
 o. G. m. b. H.
 Posen, Schloßfreiheit 12.

Dacheindeckungen
 Umdeckungen - Reparaturen
 Pappdach - Konservierungen
 Banklumpner - Arbeiten
 Terrassen - Abdichtungen
 Lüftungs - Anlagen
 Fundament - Isolierungen

führt aus
Oskar Becker
 Posen, Martinstraße 66/67
 Fernruf 2590

Deutsches Gymnasium Lissa
 und I. Enzialklasse
 Schulbeginn Montag, den 9. Oktober 1939,
 früh 8 Uhr in dem ehemaligen Lehrer-
 seminar an der Promenade. Anmeldungen
 neuer volksdeutscher Schüler nimmt daselbst
 entgegen

Der Direktor.

Der Regen kommt —
 denke an die

Dachreparatur.
 Sämtliche Dacheindeckungen
 führt die

Baukumperei Ignatz Mandowski
 Klempnermeister
 Posen, Grabenstraße 3 (Grobła)
 Tel. 3469 — Gegr. 1907
 aus.
 Daselbst werden zwei Klempner
 und zwei Dachdecker eingestellt.

Untersuchungen
 von Düngemitteln, Futter-
 mitteln, Milch, Wasser,
 Sämereien und anderen land-
 wirtschaftlichen Erzeugnissen
 führt aus die

Landwirtschaftliche Kontrollstation
 der Landwirtschaftskammer
 Posen, Saarlandstrasse 17

Fachleute
 sowie
Bürokräfte
 ab sofort gesucht.

Viehzentrale Gen. m. b. H.
 Posen, Tiergartenstr. 32 Tel. 87-44.
 Verkaufsverband der Viehverwertungs-
 genossenschaften in der Provinz Posen.

Das Evangelische Alumnat
 Lissa
 ist wieder
 eröffnet
 und nimmt Schüler für die Lissaer Schulen
 auf. Beginn Sonntag, d. 8. Oktober. Anmel-
 dungen an Pastor Kuy, Lissa, Kirchring 16.

Landwirte, welche
Magervieh
 auf Zunahme zur Mast anstellen
 wollen werden gebeten, ihre Adresse
 u. die ungefähre Stückzahl anzugeben.

Viehzentrale Gen. m. b. H.
 Posen, Tiergartenstr. 32 Tel. 87-44
 Verkaufsverband der Viehverwertungs-
 genossenschaft in der Provinz Posen.

Überschriftswort (fest) ----- 20 Groschen
 jedes weitere Wort ----- 10 „
 Stellensuche pro Wort ----- 5 „
 Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen 50 „

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
 Annahme täglich bis 15 Uhr nachmittags.
 Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen
 Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt

Verkäufe
 Wenn Sie
 nette Geschenke
 wie engl. Fayencen,
 Delfter Porzellane,
 echte Teppiche,
 belg. Kristalle,
 Miniaturen
 und ähnliche Dinge
 gebrauchen oder
 besichtigen
 wollen, dann wenden Sie
 sich vertrauensvoll an

Caesae Mann, Posen
 Lindenstraße 6
 (Rzeczypospolitej)
 Gegr. 1860 Tel. 14-66.
Kein Kaufzwang!
 Einziges deutsches Ge-
 schäft dieser Branche
 am Platze.

Elegantes
Empfangszimmer,
 Teppich, orig. Danze-
 phon (Grammophon)
 preiswert verkaufe.
 Fischerstr. 10. Wohn. 5.
 (Rybaki)

Schreibtisch
 Sofa, verschiedenes so-
 fort billig zu verkaufen
 von 3-5 Uhr.
 Graf-Spee-Str. 7, W. 1
 (Niegolewisch).

Eiserner Geldschrank
 sofort billig zu ver-
 kaufen. Auskunft
 Grzejel,
 Langemarsstraße 53.

**Kolonialwaren-
 Geschäft**
 mit Rolle zu verkaufen.
 Parkstr. 50 (Matejki).

Chämmer
 Schlafzimmer, Schränke,
 Couches, Chaiselongues,
 Bilder, Büfets und an-
 dere Einzelmöbel.
 Möbelgeschäft, Bronter
 Straße 6/8.
 Gebrauchtes, guterhal-
 tenes

Schlafzimmer
 schwer, lauber, verkauft
 Saarlandstr. 3, W. 12
 (Dabrowskieg).

**Gutgehendes
 Kolonialwaren-
 geschäft**
 elegante Einrichtung,
 sichere Existenz, mit
 Wohnung und Rolle
 preiswert zu verkaufen.
 Offerten unter 5275 an
 die Geschäftsstelle d. Bl.

**Gutgehendes
 Kolonialwaren-
 geschäft**
 mit Wohnung zu ver-
 kaufen. Off. unt. 5273
 an die Geschäftsst. d. Bl.

Kaufgesuche
Damenpelz
 u. Betten, gut erhalten,
 laufe. Off. unter 5195
 an d. Geschäftsst. d. Bl.

Schreibmaschine
 zu kaufen gesucht. Off.
 unter 5191 an die Ge-
 schäftsstelle d. Blattes.

**Gut erhaltener ge-
 brauchter
 Kinderwagen**
 zu kaufen gesucht. Off.
 mit Preisangabe unter
 5199 an die Geschäftsst.
 dieses Blattes.

Äpfel,
 Birnen, Pflaumen kauft
Warmeladen-Fabrik
 Gaede, Adalbertstr. 29.

Dauerbrennosen
 für 4-Zimmerwohnung
 gesucht Gaede, Adalbert-
 str. 29.

Dampfessel,
 Niederdruck, für Behei-
 zung, kauft
 Gaede, Adalbertstr. 29.

**Gut erhaltenes
 Herrenzimmer**
 auch einz. Möbel laufe.
 Off. unt. 5262 a. d. Ge-
 schäftsstelle d. Blattes.

**Kleiner
 Laden**
 zu kaufen gesucht. Off.
 unt. 5251 an die Geschf.
 dieses Blattes.

Piano
 gebraucht, laufe. Off.
 unt. 5259 an die Geschf.
 dieses Blattes.

Verloren
Verloren
 am 10. 9. d. J. auf dem
 Wege Schroda - Santom-
 ischel - Polwica für
 mich wichtige Geschäfts-
 papiere u. Bücher. Fin-
 der erhält 30.- Zl.
 Belohnung. Nachricht an
 W. Hejnowica, Lissa,
 Schloßstraße 22.

1 Schlüssel
 verloren am Sonnabend
 (Zakret - Parkstr.).
 Bitte abzugeben Zakret
 17.

Stellengesuche
Apothelengehilfin
 mit mehrjähr. Praxis
 sucht Stellung. Offerten
 unt. 5224 an die Geschf.
 dieses Blattes.

Erzieher - Sekretär
 Chemaliger Schulinspek-
 tor sucht Stellung als
 Erzieher oder Sekretär.
 Deutsch-Poln. Off. unt.
 5223 an die Geschf. d.
 Blattes.

Absolventin
 einer Handelschule,
 deutsch-polnisch in Wort
 u. Schrift sucht Anstel-
 lung. Offert. unt. 5200
 an die Geschf. dies. Bl.

Jugendwelsche
Beschäftigung
 sucht intelligent. junges
 Fräulein (am liebsten
 zu Kindern). Offerten
 unt. 5196 an die Geschf.
 dieses Blattes.

Junge Dame
 sprachentundig, perfekt
 Deutsch-Polnisch, höhere
 Schulbildung, sucht selb-
 ständige Betätigung als
 Korrespondentin oder
 Sekretärin. Offert. unt.
 5147 an d. Geschf. d. Bl.

Unterbrenner
 für größeren Brennerei-
 betrieb Nähe Posen ge-
 sucht. Antritt sofort.
 Nachträge wollen sich
 melden persönlich oder
 schriftlich im
Kentam: Kolkietnie,
 Kreis Posen.

**Selbständiger
 Gutsverwalter**
 Deutsch u. Poln. perfekt,
 im Alter v. 50 Jahren,
 mit langjähriger Praxis
 sucht Stellung v. sofort.
 Offerten unter 5227 an
 die Geschäftsstelle d. Bl.

Chauffeur
 erfahrener, sicherer Fahr-
 er, besonders für Last-
 wagen, sucht Stellung.
 Offerten unter 5257 an
 die Geschf. dieses Bl.

Stenotypistin,
 deutsch-polnisch, Handels-
 Bank u. bis jetzt Stadt-
 administration tätig ge-
 wesen, sucht Stellung.
 Offerten unter 5261 an
 die Geschäftsstelle dieses
 Blattes.

Köchin
 sucht Stellg. im Restau-
 rant. Off. unt. 5253 an
 die Geschäftsst. dies. Bl.

Kindererzieherin
 Dt.-Poln., mit langjähr.
 Praxis, sucht Stellung.
 Angebote: Lissa i. P.,
 Komeniusstr. 12, W. 2.

Studenmädchen
 mit Kochkenntnissen sucht
 Stellung in deutschem
 Hause. Off. unt. 5252 an
 die Geschf. d. Bl.

Kellner
 sucht Beschäftigung.
 Offerten unt. 5276 an
 die Geschäftsstelle d. Bl.

Bürokräft
 deutsche, polnische und
 englische Sprachkennt-
 nisse sucht Stellung. Off.
 unt. 5250 an die Geschf.
 dieses Blattes

**Reichsdeutscher
 Gutsverwalter**
 deutsch-poln. in Wort u.
 Schrift, mit vieljähriger
 Praxis, sucht von sofort
 Stellung. Offerten unt.
 5260 an die Geschäftsst.
 dieses Blattes.

Autoschlösser
 ab sofort gesucht. Off.
 unt. 5225 an die Geschf.
 dieses Blattes.

Krankenpflegerin
 sofort gesucht. Offerten
 unter 5148 an die Ge-
 schäftsst. d. Blattes.

Hauslehrerin
 engl., sportlich, möglichst
 musikalisch, für 8jährig.
 Mädchen (3. Schuljahr)
 für sofort gesucht. Evtl.
 Abiturientin. Meldun-
 gen mit Zeugnisabschr.,
 Gehaltsanprüchen und
 Bild unt. 5156 an die
 Geschäftsstelle d. Bl.

Bausparische
 gesucht.
„Delco“,
 Saarlandstraße 34.

Bürokräft
 jüngere Volksdeutsche,
 Kenntnis in Schreib-
 maschine und Buchfüh-
 rung, gesucht. Offerten
 unt. 5207 an die Geschf.
 dieses Blattes.

Gesucht für bald oder
 später unverh.
Hofverwalter
 unverheirateten
Förster
Schäfer und Schmied
 ohne Handwerkerzeug,
 von Opik, Witostaw bei
 Stordonek, Kreis Lissa.

Techniker
 erfahren im Hoch- und
 Tiefbau, m. gut. Kenn-
 nissen im Brückenbau,
 Poln. Gutsverwaltung
 Schlachcin, Kr. Schroda.
 Vorstellung persönlich
 a. d. Geschäftsst. d. Bl. mit Zeugnissen.

Mädchen
 für alles sofort in ärzt-
 liches Haus gesucht.
 Friedrichstraße 38, W. 5
 (Stowackiego).

**Suche für meinen Haus-
 halt von sofort oder
 später ein anständiges,
 eheliches, lauberes
 Mädchen**
 für alle vorkommenden
 häuslichen Arbeiten,
 Kochkenntnisse erforder-
 lich. Frau Koelins,
 Molkerei Concordia,
 Eisenhof, Post Welnau,
 Kreis Gnesen.

**Suche zum 1. Novem-
 ber tüchtige
 Köchin**
 oder einfache Stütze.
 Meldg. mit Zeugnisab-
 schriften und Gehalts-
 forderung an Frau von
 Opik, Witostaw bei
 Stordonek, Kreis Lissa.

**Perfekte
 Schildermaler**
 stellt sofort ein
 W. Giebocki u. Söhne,
 Schildermalerei
 Posen, Ritterstr. 32.

Wirtin
 oder Köchin für Guts-
 Haushalt sucht zum 1.
 11. 39.
 Frau E. Bitter,
 Gostowo, Post Görden,
 (Miejska Górka) Kr.
 Rawitsch.

Gesucht ab sofort
 Brenneizerverwalter und
 Buchhalter perfekt Dt.-
 Poln. Gutsverwaltung
 Schlachcin, Kr. Schroda.
 Vorstellung persönlich
 a. d. Geschäftsst. d. Bl.


Fahrräder
MIX
 Fischerstraße 24/25
 (Rybaki)
 Werkstatt:
 Fischerstr. 4/6.
 Eichen-
Holzläster,
 4000 bis 5000 Ltr. für
 Kraut usw. gebe billig
 ab. Posen, Grabenstr.
 3, W. 3.

**Spezialgeschäft für
 Couches**
 Kapp. Martinstraße 74
 (am Marcin)

Usoulum
Saatbeize
Abavit
Saatbeize
 stets vorrätig in der
Warschauer Drogerie
 Inhaber:
 Richard Wojtkiewicz
 Posen, Berlinerstr.
 6 (Grudnia)

Tiermarkt
Raffiger Pointer
 zweijährig, mit prima
 Stammbaum, vollkom-
 men dressiert, wegen
 Aufgabe d. Jagd zu ver-
 kaufen. Ebenso Pointer-
 hündin, 8jährig, eben-
 falls vollkommen dress-
 tiert. Anfragen erbitte
 unter Helenenstr. 2, W.
 6 (Prusa), 9-11 und
 16-18 Uhr.

Ukrainer
 sucht Stellung als Buch-
 halter. Off. unter 5268
 a. d. Geschäftsst. d. Bl.

**Chauffeur -
 Mechaniker**
 deutsch-polnisch, sucht
 Stellung. Offerten unt.
 5180 an die Geschf. dies.
 Blattes.

**Selbständiger
 Gutsverwalter**
 34 Jahre alt, 14 Jahre
 Praxis auf großen Gü-
 tern. Der deutschen und
 polnischen Sprache mäch-
 tig, sucht von sofort
 Stellung. Offerten unt.
 5171 an die Geschäfts-
 stelle dieses Blattes.

Offene Stellen
Mädchen
 sofort oder 15. mit Koch-
 kenntnissen gel. Zwei-
 personenhaus, Dauer-
 stellung. Off. unter 5243
 an die Geschäftsstelle d.
 Blattes.

Schmiedegeselle
 aufs Gut sofort gesucht.
 Offerten mit Gehalts-
 anprüchen unter 5226
 an die Geschf. dies. Bl.

**Wir suchen zum sofortig.
 Antritt vertretungsweise
 einen tüchtigen
 Buchhalter**
 Molkereigen. Neuto-
 mischel.

Fräulein,
 deutsch-polnisch, Büro-
 praxis, sucht Stellung i.
 Büro oder bei Familie.
 Offerten unter 5272 an
 die Geschäftsstelle d. Bl.

Melterer
Brenneizerverwalter
 sucht von sof. oder spät.
 Dauerstellung.
Anton Molit,
 Posen, Glogauer Str. 65
 W. 22a. (M. Hoja)

Buchhalter,
 früh, langjähr. Bücher-
 revisor der Finanzkam-
 mer sucht Stellung als
 Hausverwalter. Off. u.
 5264 an die Geschf. d.
 Blattes.

Anzeigen
 für die Sonnabend/Sonntag-Ausgabe, die am
 Sonnabend nachm. erscheint, bitten wir spätestens
Sonnabend 9 Uhr früh
 aufzugeben.

Posener Tageblatt - Anzeigenabteilung
 Tiergartenstrasse 25

Verloren
 am 10. 9. d. J. auf dem
 Wege Schroda - Santom-
 ischel - Polwica für
 mich wichtige Geschäfts-
 papiere u. Bücher. Fin-
 der erhält 30.- Zl.
 Belohnung. Nachricht an
 W. Hejnowica, Lissa,
 Schloßstraße 22.

Wichtigster
Zweiter Beamter ab sofort gesucht. Dominium Clupon. Post Kuchlin. Kreis Neutomischel.

Bäderlehrerling gesucht. Winiarka 62.

Zum sofortigen Antritt energischer, ehrlicher, unverheirateter, evgl., dt. u. poln. sprechender **Hofverwalter** und evgl. **Schmiedehelfer** gesucht. Sofortige pers. Vorstellung erwünscht. Dominium Borowo, bei Czempin.

Schneidergeselle gesucht. Kohleisstr. 5, W. 13. (Kreta).

Unterricht

Erteile wieder **Klavierstunden** 5. Zeller, dipl. Musiklehrerin, Wilhelmstr. 13 10-12 Uhr (Tischstuhl)

Handelsturse erteilt Strzypczak, Wilhelmplatz 2 (Plac Wolności). Deutsch. Sprachunterricht für Anfänger und Fortgeschrittene.

Handelsturse erteilt Strzypczak, Wilhelmplatz 2 (Plac Wolności). Anmeldungen bis 7. Oktober.

Erteile **Klavierstunden, Konversationsbildung**. Herderstr. 4, W. 2 (Sniadecki). Auskunft 11-1.

Erteile **Unterricht** der deutschen Sprache, Konversation. Herderstr. 4, 2. (Sniadecki). Auskunft 11-1.

Erteile gründlichen, **deutschen** **Unterricht** Schuhmacherstr. 10, W. 2 (Szewka).

Klavierunterricht Methode Breithaupt, Berlin. H. Malinowska, ehem. Lehrerin d. Klavier- und Ausbil- dungslehre a. Breslauer Konservatorium. Posen, Tirpitzstr. 5, Wdg. 6 (Emilia Scjanieckiej).

Stenographie u. Schreibmaschinenturse Bismarckstr. 1, W. 6. (Kantata).

Deutschen **Unterricht** Handelsturse, Buchführ., Schreibmaschine, erteilt Bulerstr. 1, I. Stod (Batowka).

Zuschneiden lehrt praktisch u. billig Bismarckstr. 5, W. 18.

Deutschen Unterricht Stenographie, Schreibmaschine, Handelskorrespondenz erteilt gründl. Bismarckstr. 4, W. 6 (Kantata), 12-15 Uhr.

Deutschen Unterricht erteilt gewissenhaft älterer Fachmann, Auskunft 16-17 Uhr. Langemarschstr. 27, W. 5 (Wierzbicze).

Erteile Schülern und Erwachsenen gründlichen **deutschen** **Sprachunterricht**, auch Konversation und übernehme Korrespondenz, deutsche Übersetzungen m. Abschriften. Schwabenstr. 24, W. 7 (Górna Wilda).

Erteile **Stunden** in **Buchführung** mit Bilanzanfertigung f. Anfänger und Fortgeschrittene. Danziger Str. 19a, W. 2 (Sw. Czesława).

Deutschen **Unterricht** erteilt Professor. Kohleisstr. 7, W. 6a (Kreta).

Nachhilfestunden in allen Fächern erteilt Student. Bismarckstr. 9, W. 10.

Professor erteilt Deutsch. Leo-Wegener-Str. 50, W. 9 (Poznańska).

Buchführung, Deutsch, Schreibmaschine u. a. erteilt

Preis Luffenstraße 11, (Starbowa). Anmeldungen v. 10-1. Anfang 8. Oktober.

Deutsche **Stunden** und **Handelskorrespondenz** erteilt Wilhelmstr. 15, W. 12.

Erteile gründlich **deutschen** **Unterricht**. Off. unter 5266 an die Geschäftsst. d. Bl.

Mietsgesuche

Sonnige **4-Zimmerwohnung** mit Nebengelass u. deutscher Familie möglichst bald gesucht. Angebote unt. 5149 Geschäftsst. d. Bl.

1-2-Zimmerwohnung, nur Zentrum, sofort gesucht. Offerten unter 5269 an die Geschäftsst. d. Blattes.

2-Zimmerwohnung mit elektr. Licht vom 1. November gesucht. Offert. mit Preisangabe unt. 5256 an die Geschäftsst. dieses Blattes.

1 Zimmer und Küche gesucht. Off. unt. 5254 an die Geschäftsst. dies. Blattes.

Leeres Zimmer f. einen Herrn gesucht. Off. unter 5278 an die Geschäftsst. dieses Blattes.

Leeres Zimmer vom Wirt für sofort gesucht. Offerten unt. 5248 an die Geschäftsst. dies. Bl.

Polstedeutscher sucht Zimmer u. Küche. Offerten unter 5255 an die Geschäftsst. dieses Bl.

Leerer Raum oder Zimmer, trocken, zum Unterstellen von Möbeln sofort gesucht. Off. unter 5259 an die Geschäftsst. dieses Blattes.

4-6-Zimmerwohnung geeignet als Büroräume, möglichst Mittelpunkt d. Stadt sofort zu mieten gesucht. Angebote unt. 5287 an die Geschäftsst. d. Blattes.

Vermietungen

Habe in Put zu vermieten **1 Maschinenwerkstatt** mit Maschinen-Halle u. Wohnung.

1 Obstgarten vier Morgen groß mit Wohnung, passend für einen Gärtner. Als Treuhänder (-) Gustav Scherfle, Posen, Saarlandstr. 93.

Empfehle **Lagerräume** für Möbel. Möbelgeschäft, Bronter Straße 6/8.

5-Zimmerwohnung mit Zubehör, 1. Etage, von sofort zu vermieten. Große Gerberstraße 14 (Wielkie Garbary). Anfragen beim Portier.

Bornehme **3- und 4-Zimmerwohnungen** Gorch-Jod-Str. sofort zu vermieten. Nachfragen: Firma Gustav Glackner, Buddestr. 19.

1 Zimmer mit Küche zu vermieten. Gegend: Schwabenstraße Bahnhof (Debiec). Näheres: Kempinski, Alter Markt 43.

„Garagen“ zu vermieten. Derfflingerstraße 2 (Druzbackiej).

3- und 4-Zimmerwohnung, Parterre, Parkstr. (Matejki) sofort zu vermieten. Offerten unter 5270 a. d. Geschäftsst. d. Bl.

3 Zimmer, Bad, elektr. Licht, ab sofort in neuem Hause zu vermieten. Beuthener Straße 12 (Kanalowa) bei Florowksi.

3-6 Zimmer sofort zu vermieten. Theodor-Röner-Str. 8. (Szamarzewski) bei Senfleben.

Dampfbaderei zu vermieten. Jakubowska, Neustadt a. d. Warthe.

Leeres Vorderzimmer Bad, elektr. Licht, nur an Deutsche zu vermieten. Saarlandstr. 15, W. 9 (Dąbrowskiego).

3- bis 4-Zimmerwohnung Villa, Schülerstr. 9/11, Zentralheizung sichergestellt, von sofort zu vermieten. Hauswirt.

Schöne 2- und 3-Zimmerwohnungen sonnig Gorch-Jod-Str. 2. (pl. Ansta)

Schöne 5-Zimmerwohnung Diese u. w., Villa, Zentralheizung. Kärntnerweg 11 (Sporna)

2-Zimmerwohnung von sofort zu vermieten. Frankfurter-Str. 45, 7. (Sielska)

2-3 Vorderzimmer, I. Etage, leer oder möbliert, mit Bad u. Küchenbenutzung, zum Büro oder zur Wohnung zu vermieten. Kanonenplatz 10, W. 6. (Plac Działowy)

3 und 5 Zimmerwohnungen Büros, Geschäftsräume. Wilhelmplatz 8.

1-2 leere Zimmer mit Küchenbenutzung zu vermieten. Gr. Gerberstr. 18, W. 11 (Wielkie Garbary)

Kolonialwaren-Laden zu vermieten. Nollendorferstr. 52 (Patr. Jactowski)

Möbliertes sonniges Zimmer für 2 Personen zu vermieten. An der Adalbertstraße (sw. Wojciecha) 16a, W. 15, und Martin-Luther-Str. 10, W. 13.

Möbliertes Herren-Zimmer Naumannstr. 7, W. 2. (Działynski)

Bismarckstraße 5, W. 18 möbl. Zimmer zu vermieten.

1 oder 2 möblierte Zimmer am Schloß zu vermieten. Märkische Straße 1, 19. (Skadowa)

Elegant möbl. Zimmer, Bad, Zentralheizung gegenüber vom Park von sofort zu vermieten. Parkstr. 50, W. 9. (Matejki)

Möbl. Zimmer 2 Betten, zu vermieten. Schloßfreiheit 5, W. 9 (M. M. Piskubski)

Am Schloß gut möbl. Zimmer. Oberwall 11, Parterre rechts (Waly Jana).

2 möbl. Zimmer mit Zentralheizung von sofort zu vermieten. Wilhelmplatz 10, W. 8.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Helenenstr. 20, W. 4 (Prusa)

Möbl. Zimmer für 2 Personen zu vermieten. Kanalsir. 18, W. 9. (Kanalowa)

4 gut möblierte Zimmer im vornehm. Hause, evtl. mit Kofk. zu vermieten. Hohenzollernstr. 27, W. 5. (Mickiewicza)

Möbl. Zimmer Königsplatz 5, W. 31. (Plac Nowomiejski)

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Parkstr. 4, W. 7. (Matejki)

Gut möbliertes Zimmer zu vermieten. Parkstr. 48 W. 7. (Matejki)

Gut möbliertes Zimmer zu vermieten. Wilhelmstr. 21 I. Stock rechts, (Marcinkowski)

Möbl. Zimmer für zwei Personen sofort zu vermieten. Friedrichstr. 35, W. 5.

Gut möbliertes Zimmer Wiesenstr. 16, 6. (Łąkowa)

Gut möblierte Zimmer f. 1-2 Personen zu vermieten. Elektr. Beleuchtung. Schwabenstr. 24, W. 7. (Górna Wilda)

Möbl. Zimmer zu vermieten. An der Paulitirke 6, Wohnung 4.

Zwei gut möblierte Zimmer vermietet. vom-Rath-Str. 3a, W. 7 (Strusia).

Möbl. Zimmer Parkstraße 36, W. 1 (Matejki).

Möbl. Zimmer zu vermieten. Adalbertstr. 3, W. 7 (sw. Wojciecha).

Möbl. Zimmer klein, 20 Zl. Poleski, An der Paulitirke 12.

Gut möbliertes Zimmer zu vermieten. Schloßfreiheit 1, W. 9.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Hamburger Str. 6, 12 (Stroma).

Möbl. Zimmer zu vermieten. Leo-Schlageter-Str. 25, Wohnung 7.

1-2 möblierte Zimmer zu vermieten. Ritterstraße 11, W. 50 (Katajczaka).

Möbl. Zimmer von sofort zu vermieten. Hauptstr. 64, W. 3. (Główna)

Sonniges möbl. Frontzimmer mit Zuführung der Zentralheiz., zu vermieten. Sprechstunden 10-14. Wilhelmplatz 10. Kohlen-Syndikat.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Naumannstr. 9, W. 8. (Działynski)

1-2 möblierte Zimmer zu vermieten. Schützenstr. 32, W. 7.

Vermiete möblierte Zimmer Leistikowstr. 11, W. 8. (Duga).

Zwei gut möblierte Zimmer zu vermieten. Saarlandstr. 63, W. 7 (Dąbrowskiego).

Möbl. Zimmer zu vermieten. Schuhmacherstr. 19, W. 8 (Szewka).

2 vornehm eingerichtete Zimmer m. Verpflegung zu vermieten. Ritterstraße 19, W. 10 (Katajczaka).

Elegantes Zimmer zu vermieten. Ritterstraße 27, W. 4.

Möbl. Zimmer Königsplatz 5, W. 15a (Plac Nowomiejski).

Gut möbliertes Zimmer zu vermieten. Ritterstraße 9, W. 13 (Katajczaka).

Möbl. Zimmer zu vermieten. Buddestraße 14, W. 3 (Sasna).

Zwei möblierte Zimmer zu vermieten. Zentralführung, zu vermieten. Leo-Schlageter-Str. 23, Wohnung 15 (Sem. Mielżyński).

Gut möblierte 1-2 Zimmer zu vermieten. Hindenburgstr. 18, W. 2 (fr. Teil Brockawka).

Ein oder zwei möbl. Zimmer zu vermieten. Niecastr. 8, Wohn. 6, neben d. Działynski. Informationen 16-17 Uhr.

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Wiesenstr. 7, W. 19.

Großes, leeres Frontzimmer Balkon, mit Küchenbenutzung, sofort zu vermieten. Wallischei 6, W. 4.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Halbdorffstraße 33, W. 6 (Półwiejska).

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Schützenstr. 30, W. 9. (Strzelecka)

1 oder 2 möbl. Zimmer zu vermieten. Hindenburgstr. 10a, W. 7 (Podgórna)

Möbl. Zimmer zu vermieten. Hindenburgstr. 10a, W. 8. (Podgórna)

Kleines möbl. Zimmer zu vermieten. Saarlandstraße 14/16 Wohnung 10 a.

Möbl. Zimmer für 2 Personen zu vermieten. Kanalsir. 18, W. 9. (Kanalowa)

4 gut möblierte Zimmer im vornehm. Hause, evtl. mit Kofk. zu vermieten. Hohenzollernstr. 27, W. 5. (Mickiewicza)

Möbl. Zimmer Königsplatz 5, W. 31. (Plac Nowomiejski)

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Parkstr. 4, W. 7. (Matejki)

Gut möbliertes Zimmer zu vermieten. Parkstr. 48 W. 7. (Matejki)

Gut möbliertes Zimmer zu vermieten. Wilhelmstr. 21 I. Stock rechts, (Marcinkowski)

Möbl. Zimmer für zwei Personen sofort zu vermieten. Friedrichstr. 35, W. 5.

Gut möbliertes Zimmer Wiesenstr. 16, 6. (Łąkowa)

Gut möblierte Zimmer f. 1-2 Personen zu vermieten. Elektr. Beleuchtung. Schwabenstr. 24, W. 7. (Górna Wilda)

Buchhalter, langjähr. fröh. Bücherrevisor der Finanzamt und überwach. kaufmännische Bücher, stellt Bilanzen auf. Angebot unter 5263 an die Geschäftsst. d. Bl.

Hausverwaltung übernimmt ehem. Magistratsbeamter. Offert. 5265 an die Geschäftsst. d. Blattes.

Damenpelze Umarbeitung in und außer dem Hause. Lübecker Str. 3, W. (Zupanowski)

Älterer Bilanzhalter erledigt sämtliche diesbezügliche Sachen. Danziger Str. 19a, W. 2 (sw. Czesława).

Maschinenabschriften, Gesuche, Uebersetzungen fertig an. Buddestr. 9, 2. Etage. (Sasna).

Glaserei empfiehlt dtsh. Kriegsinvalide. Boelckestr. 26. (Piotr. Wamrozniaka im Keller.)

Häuserverwaltung übernimmt Kassierer d. dt. und poln. Sprache mächtig. Off. unter 5239 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Maschinenelles Ausbessern von Seidenstrümpfen u. Tricotagen schnell und preiswert. Cwa, Glogauer Str. 60. (M. Jocha).

Pensionierter Bäckermeister übernimmt **Hausverwaltung**. Langjähr. Erfahrung. Off. unter 5190 an die Geschäftsst. d. Blattes.

Kazers Sattlerei, gear. 1876 Schuhmacherstr. 11 (Szewka) empfiehlt sämtliche Reparaturen sowie Renovationen von Geschirren und Leberzeug.

Kinderwagen-Reparatur Werkstatt. Kauf u. verkauf gebrauchte Kinderwagen. Schuhmacherstr. (Szewka) 11.

Herr sucht **Schlafstelle** Hohenzollernstr. (Mickiewicza). Fröh. Reuter-Str. Kochanowski (Kochanowski), Reddingstr. (Krahe-Str. Poznańska) bevorzugt. Off. u. 5246 a. d. Geschäftsst. d. Blattes.

Hausverwaltung sucht Jurist gegen 2-5 Zimmerwohnung. Off. unter 5247 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Fremden-Heim Poststr. 21, W. 4 (Pocztowa).

Malerarbeiten jeglicher Art, werden durch meine, seit 45 J. bestehende Firma solide und sachmännlich ausgeführt. A. Jaworowicz, Deforant-Malermeister, Gerichsplatz 3, W. 5. (Plac Sapieżyński)

Malergeschäft Gegr. 1912 A. Wiczowski, Malermeister. Oberwall 9 (Waly Jana III.) führt sämtliche Malerarbeiten, von den einfachsten bis zu den elegantesten gewissenhaft u. sauber aus. Wohnungen - Bauten, Kalernen, Schilder, auch in gotischer Schrift.

Speisewirtschaft Wiener Straße 10 (Rom. Samanowski) Billiger Mittagstisch

Zugelaufene junge Foxterrier-Hündin, nur in gute Hände, abzugeben. Carl-Hermann-Bircher-Str. 9, Wohnung 6 (Przecznica).

Stempel
in jeder Art
schnellstens
bei billigster Preisberechnung
Buchdruckerei und Verlagsanstalt
Concordia Akt.-Ges.
Posen, Tiergartenstr. 25

Verschiedenes

Am 2. 10. wurden mir **Personalausweis** und **Militärpapiere** gestohlen. Obige Papiere erkläre ich für ungültig. Gend. Josef Grabenstraße 19.

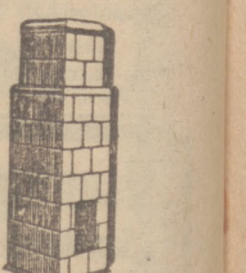
Vermieth wird seit dem 4. Oktober 1939 mittags der dreizehnjährige Knabe Mieczyslaw Waliszewski aus Posen, Kohleisstraße 12, Wohnung 7. Kleidung: Gymnastikuniform ohne Mütze und Mantel. Wuchs: hoch, dunkelblond, schwarze Augen. Es wird gebeten, ihn den Eltern unter oben genannter Adresse zuzuführen.

Malerarbeiten jeglicher Art, werden durch meine, seit 45 J. bestehende Firma solide und sachmännlich ausgeführt. A. Jaworowicz, Deforant-Malermeister, Gerichsplatz 3, W. 5. (Plac Sapieżyński)

Malergeschäft Gegr. 1912 A. Wiczowski, Malermeister. Oberwall 9 (Waly Jana III.) führt sämtliche Malerarbeiten, von den einfachsten bis zu den elegantesten gewissenhaft u. sauber aus. Wohnungen - Bauten, Kalernen, Schilder, auch in gotischer Schrift.

Speisewirtschaft Wiener Straße 10 (Rom. Samanowski) Billiger Mittagstisch

Zugelaufene junge Foxterrier-Hündin, nur in gute Hände, abzugeben. Carl-Hermann-Bircher-Str. 9, Wohnung 6 (Przecznica).



Rachelöfen und **Küchenherde** heißen am billigsten auf gebaut oder umgestellt durch Töpfermeister

Maciejewski Schließenstr. 16, Tel. 82-28 (Kilinski)

Spezialität: Küchenherdbebau